

# Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGS-ANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE  
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm  
Höhe in der Kleinspalte 22 mm breit; im Textteil 50 Pfg. für  
1 mm Höhe in der Textspalte (22 mm breit). Man fordere Preis-  
liste Nr. 4. Bei Ewagsvergleich oder in Konkursfällen wird  
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG  
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE  
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Be-  
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbestellern  
DM 3,54 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer  
Geschäftsstelle DM 3,—. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter  
Straße 16, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

149. Jahrgang — Nr. 200

Montag, den 30. August 1954

Einzelverkaufspreis 15 Pf

Front der Ablehnung in Paris

## Mendès-France über Brüssel

Ministerpräsident fordert klare Entscheidung - EVG-Freunde versuchen Vertagung

Paris. (Korr.) Während früher die französischen EVG-Gegner mit allen Mitteln versuchten, eine Aussprache über den Vertrag in der Nationalversammlung zu verhindern, sind sie es heute, die eine sofortige Entscheidung verlangen, weil ihnen die Stunde für die Ablehnung der EVG günstig erscheint. Die Anhänger der Verteidigungsgemeinschaft arbeiten hingegen aus dem gleichen Grunde auf eine Vertagung der Aussprache hin. Ministerpräsident Mendès-France erklärte gestern in der Nationalversammlung, daß den Partnern Frankreichs endlich ein klares Ja oder Nein gegeben werden müsse. Er ist also gegen eine Vertagung.

Am Sonnabend und Sonntag berichteten die Vorsitzenden der Ausschüsse über die ablehnende Haltung ihrer Körperschaften. Der Berichterstatter Moch beispielsweise begründete die Ablehnung der EVG damit, daß der Vertrag im Widerspruch zu den Abkommen von Moskau, Jalta und Pots-

dam stehe, die eine vollständige Abrüstung Deutschlands vorsähen. Die Beteiligung deutscher Streitkräfte an einer künftigen Europa-Armee könnte dazu führen, daß die Verteidigung des Westens „zu weit im Osten“ organisiert werde. Der Berichterstatter über den Deutschlandvertrag, Gaborit, forderte die Nationalversammlung auf, das Junktim zwischen Deutschland- und EVG-Vertrag zu lösen. Sollte sich die Nationalversammlung gegen die EVG aussprechen, müßte der Deutschland-Vertrag dem neugeschaffenen Zustand angepaßt werden. Gaborit stellte fest, daß der Vertrag den Alliierten nicht unwesentliche Kontrollmöglichkeiten biete. Der Vertrag halte die Tür für Verhandlungen mit der Sowjetunion offen.



„PROST!“ — MIT MILCH

Bei der Eröffnung der Westfalschau in Hamm am Sonnabend wurde dem NRW-Minister für Landwirtschaft, Dr. Peters, eine Probe bester westfälischer Milch kredenzt. Wie man sieht, kann auch mit Milch ein „Prost“ zugekrummen werden.

### Der Sport in Kürze

#### Fütterer Doppelmeister

Nach seinem Sieg über 100 Meter gewann Heinz Fütterer (Karlsruhe) am Schlußtag der Leichtathletik-Europameisterschaften in Bern auch den 200-Meter-Lauf in überzeugender Weise. Im übrigen belegten vor allem die deutschen Leichtathleten gute Plätze.

Bei den Europameisterschaften der Ruderer in Amsterdam gab es im Doppel-Zweier einen deutschen Sieg durch Thomas Schneider und Gerhard Häge (Gießen-Koblenz).

Die Weltmeisterschaften im Radsport wurden mit den Bahnrennen in Köln abgeschlossen. Bei den Fliegern gab es englische Siege durch Harris und Peacock. Im Verfolgungsfahren italienische Siege durch Messina und Fagnin.

In der westdeutschen Fußball-Oberliga blieben im allgemeinen die Favoriten erfolgreich. Schwarz-Weiß Essen, SV Sodingen und der 1. FC Köln liegen einstweilen an der Spitze.

## Deutsche Souveränität befürwortet

Sondersitzung des Parlaments bei Ablehnung des Verteidigungsvertrages

Ministerpräsident Mendès-France erklärte gestern vor der Nationalversammlung, die Verhandlungen in Brüssel seien für den Vertreter Frankreichs „fast erniedrigend“ gewesen. Er habe feststellen müssen, daß sich ein Einheitsblock gegen Frankreich gebildet habe. Die fünf EVG-Partner seien verzweifelt über das jahrelange französische Zögern und über die neuen Forderungen gewesen, mit denen Frankreich immer wieder aufgewartet habe. Sie hätten daher auch kein Vertrauen zu den Zusicherungen haben können, die er, Mendès-France, ihnen gegeben habe. „Unsere Partner“, so rief er

unter dem Beifall des Parlaments aus, „verlangen ein klares Ja oder ein klares Nein. Sie sind voll berechtigt, eine solche klare Antwort zu fordern.“

Mendès-France kündigte schließlich an, daß er bei einer Ablehnung des EVG-Vertrages nötigenfalls eine Sondersitzung des Parlaments einberufen werde, um das Problem der deutschen Souveränität zu lösen. Man könne ein besiegt Volk nicht ewig unter Vormundschaft halten.

Mendès-France nannte als dringende Aufgabe der nächsten Zeit die endgültige Aussöhnung zwischen Deutschland und Frankreich im europäischen Rahmen. Als den größten Wert der EVG bezeichnete Mendès-France, daß sie die Bundesrepublik an die westliche Welt binde und ein bedeutender Schritt zu einer deutsch-französischen Aussöhnung sei.

### KPD-Funktionäre verhaftet

Karlsruhe. (dpa) Die KPD-Funktionäre Angenfort, Rische, Seifert und Zerk sind verhaftet worden. Der Haftbefehl wurde erlassen, weil, wie die Fälle Dinkel, Neumann und Bechtel bewiesen haben, Fluchtgefahr besteht. Gegen

### 200 Mark für ein Gedeck

Paris. (Korr.) Rund 800 Gäste tanzten in der Nacht zum Sonntag in dem mondänen Badeort Deauville beim „Ball der kleinen weißen Betten“, der jedes Jahr den Höhepunkt der gesellschaftlichen Saison in Frankreich darstellt. Jeder mußte 200 Mark für das Gedeck zahlen. Zusammen verzehrten sie 1000 Hummern, 600 Poularden und drei Zentner Räucherlachs. Dazu wurden 1200 Flaschen Champagner getrunken. Unter den Teilnehmern sah man den Prinzen Ali Khan in Begleitung einer neuen „schönen Unbekannten“, den Baron Rothschild, den Cognac-fabrikanten Hennessy und den Champagnerkönig Pommery. Der Erlös dieses Balles kommt Waisenhäusern zugute.

um eine breite und allgemeine Diskussion über die Ratifizierung der EVG zu ermöglichen.

## Heftige Auseinandersetzungen in Paris

Französischer Ministerrat beriet weiteres Vorgehen

Paris. (AFP) Im französischen Ministerrat, der gestern Abend vom Ministerpräsidenten Mendès-France einberufen wurde, um das weitere Vorgehen in der EVG-Debatte festzulegen, gab es heftige Auseinandersetzungen zwischen Anhängern und Gegnern der EVG.

Schon bei der letzten Ministerratssitzung hatten Auseinandersetzungen zwischen EVG-Gegnern und -Anhängern stattgefunden. Drei EVG-freundliche Minister hatten ihre Ämter zur Verfügung gestellt, sich aber in letzter Minute bereiterklärt, noch im Amt zu bleiben.

Die Ministerratssitzung, die gestern kurz vor 18 Uhr begonnen hatte, war um 21 Uhr beendet. Die Minister wahren über ihre Beratungen strenges Stillschweigen. Es wird jedoch angenommen, daß die Regierung alle Urheber von Prozeduranträgen ersuchen wird, diese zurückzuziehen.

## Vargas-Partei in Opposition

Ehlers für 14. September — Ein europäisches Erdbebenzentrum

Die brasilianische Arbeiterpartei, die Partei des verstorbenen Staatspräsidenten Vargas, teilte in Rio de Janeiro mit, daß sie jede Zusammenarbeit mit der neuen Regierung ablehne und in die Opposition gehen werde.

Bundestagspräsident Dr. Ehlers hat alle Abgeordneten aufgefordert, sich für eine Sitzung des Bundestags über den Fall John am 14. September bereitzuhalten.

Der SPD-Bundestagsabgeordnete Prof. Carlo Schmid erklärte am Sonnabend vor der Interparlamentarischen Union in Wien, ein gespaltenes Deutschland sei ein Erdbebenzentrum, das seine Erschütterungen auch auf die umliegenden Bereiche übertrage.

Der Rat der Liberalen Weltunion beendete am Samstag im belgischen Badeort Knokke seine Tagung mit einem Aufruf für die Integration Europas. In einer Entscheidung über Fernostfragen wurde darauf hingewiesen, daß die Zeit des Kolonialismus vorüber sei und daß das Leben der Asiaten durch finanzielle und technische Zusammenarbeit verbessert werden müsse.

Generalfeldmarschall Kesselring, der Präsident des „Stahlhelms“, versicherte in Recklinghausen, daß der „Stahlhelm“ loyal hinter der Verfassung stehe. Er achte die Bundesfarben Schwarz-Rot-Gold jederzeit als Hoheitsflagge.

Festgenommen wurden in der persischen Hauptstadt Teheran 250 Personen, die im Verdacht stehen, den Sturz der Regierung vorbereitet zu haben. Persönlichkeiten

der Polizei und Armee sollen in die Verschwörung verwickelt sein.

Der Kieler Regierungsangestellte Walter Ohmsen, der für den Schleswig-Holstein-Block zur Landtagswahl kandidiert, ist vom Landwirtschaftsminister fristlos entlassen worden, weil er in einer Wahlrede den Ministerpräsidenten Lübke als seinen höchsten Dienstvorgesetzten grüßlich beleidigt habe.

Interzonenreisende aus der Bundesrepublik mit Fahrrädern werden am Autobahnkontrollpunkt Helmstedt nicht mehr durchgelassen. Sie müssen sich nach einer Verfügung der Sowjetzonenbehörden einen Warenbegleitschein besorgen und ihre Fahrräder entweder mit dem Lastwagen oder im Zug befördern lassen.

Verhaftet wurden in Kairo zahlreiche Angehörige der Moslem-Bruderschaft, weil sie Polizisten angegriffen hatten, die bei Unruhen in Kairo eingesetzt waren.

Die französische Nationalversammlung sprach sich für weitere Verhandlungen mit der indischen Regierung über die französischen Besitzungen in Indien aus.

Fünf Mitglieder der britischen Labour-Party werden am 11. September zu einer einwöchigen Besuchsreise durch die Sowjetzone nach Berlin fliegen.

Ein spionageverdächtiger Beamter des japanischen Außenministeriums stürzte sich am Sonnabend während einer Vernehmung aus dem dritten Stockwerk eines Gebäudes in Tokio. Er war auf der Stelle tot.

die jetzt festgenommenen KPD-Funktionäre schweben Verfahren wegen Vorbereitung zum Hochverrat.

### Brillanten im Elektroherd

Berlin. (dpa) Betrübt stellt ein Ehepaar in Berlin-Neukölln fest, daß sein neuerstandener Elektroherd nicht funktionierte. Als der herbeigerufene Elektriker ihn auseinandernahm, entdeckte er unter Platten und Seitenflächen versteckt Brillanten, goldene Uhren, Silberbestecke und Platinreifen im Wert von mehreren tausend Mark. Das Ehepaar hatte den Herd auf Grund einer Zeitungsanzeige von einem Privatmann gekauft, der ebenfalls nichts von dem Schatz gewußt hat.

### Am Gewinn beteiligt

Rheine. (Inw) Die Spinnerei und Weberei C. Kumpers Söhne feierte in Rheine ihr 75jähriges Bestehen. Die Firma zählt mit über 1 600 Belegschaftsmitgliedern zu den größten Textilfabriken der Bundesrepublik. Nachdem die Firma bereits in den letzten Jahren für die Betriebsmitglieder Wohnungen gebaut und eine Altersversicherung geschaffen hatte, teilte der Firmeninhaber Paul Kumpers an-

lässlich des Firmenjubiläums mit, daß in den nächsten Wochen mit dem Betriebsrat Vereinbarungen getroffen würden, um die Belegschaftsmitglieder in einem festen Verhältnis am Reingewinn zu beteiligen.

### Von Panzerketten zermalmt

Augustdorf (Lippe). Von den Ketten eines schweren britischen Panzers wurde gestern in Augustdorf im Kreise Detmold ein 33jähriger Motorradfahrer aus Augustdorf erfaßt und überrollt. Er war auf der Stelle tot. Wie der Fahrer des Panzers der Polizei erklärte, hat die Bremskette des Panzers plötzlich blockiert, so daß der Panzer nach links drehte und in einem Gartengrundstück landete. Dabei wurde der Motorradfahrer, der aus entgegengesetzter Richtung kam, von dem Panzer erfaßt.

### Wegen Muttermordes verurteilt

Christchurch (Neuseeland). Zwei Schulmädchen wurden in Christchurch (Neuseeland) wegen Mordes zu Freiheitsstrafe bis zu einem königlichen Gnadenakt verurteilt. Die 15jährige Pauline Parker und ihre 15jährige Freundin Juliet Hulme wurden für schuldig befunden, die 45jährige Mutter Paulines im Juni auf einem Ausflug erschlagen zu haben.

## Einigung in der NRW-Metallindustrie

Ecklohn für Metallfacharbeiter um 8 Pfennig erhöht — Geltungsdauer bis 31. Oktober 1955

Düsseldorf. (dpa) Bei den Tarifverhandlungen in der NRW-Metallindustrie wurde am Sonnabend nach Mitteilung der Vereinigung der nordrhein-westfälischen Arbeitgeberverbände eine Einigung erzielt. Danach sollen vom 1. September 1954 an der Ecklohn für den Metallfacharbeiter von bisher 1,48 auf 1,56 Mark und die Tarifgehälter der Angestellten um 7 Prozent erhöht werden. Lehrlinge und Anlernlinge sollen eine Zulage erhalten.

Die neuen Tarifabkommen gelten bis mindestens 31. Oktober 1955. Nach der Mitteilung der Arbeitgeberverbände haben sich die beiderseitigen Verhandlungskommissionen bereiterklärt, die Annahme der Vereinbarungen zu befürworten. Entsprechende Erklärungen sollen bis zum 6. September abgegeben werden.

### Aus der Gewerkschaft ausgetreten

Nach Mitteilung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände sind fünf von acht gewerkschaftlich organisier-

ten Betriebsratsmitgliedern der Grundradio-Werke in Fürth (Bayern) aus der Gewerkschaft ausgetreten. Als Begründung hätten sie angegeben, daß die Szenen, die sich während des Metallarbeiterstreiks vor ihrem Werkort abgespielt hätten, von anständigen Arbeitern nicht gebilligt werden könnten. Ebenfalls aus der Gewerkschaft ausgetreten seien etwa 20 Schlüsselschäfte der Abteilung Werkzeugbau der Grundradio-Werke.

Mit einer Unterschriftensammlung unter den Streikenden will die Industriegewerk-

schaft Metall eine Abberufung oder Auflösung des Betriebsrates der Grundradio-Werke erreichen. Der Betriebsrat hatte sich in der ersten Streikwoche gegen den Streik ausgesprochen.

### Tarifangebot abgelehnt

Herford. (Inw) 700 Delegierte der Industriegewerkschaft Holz aus Westfalen-Lippe lehnten gestern in Herford das Angebot der Arbeitgeber, den Stundenlohn für Arbeiter in der Möbelindustrie um 7 Pfennig auf 1,53 Mark zu erhöhen, ab. Die Delegierten verlangten eine Stundenloohnerhöhung um 14 Pfennig. Sie befürworteten jedoch eine nochmalige Verhandlung mit den Arbeitgebern.

### Möbelfabrikant verschwunden

Bad Lippspringe. (Inw) Seit dem 15. August ist der 76jährige Möbelfabrikant Hermann Hallenberger aus Bad Lippspringe mit seiner Ehefrau spurlos verschwunden.

## „Das Volk der Verwalteten“

1850 Beamte und Angestellte auf 100 000 Einwohner

Bonn. (NP) Als „Drang zur Futterkrippe“ bezeichnete man in früheren Zeiten das Bestreben einer politischen Partei, an die Macht zu kommen. Heute sorgen nicht nur die Parteien dafür, daß Gelder an der Futterkrippe herrscht, sondern Vater Staat hilft ihnen dabei. Waren wir einst das Volk der Dichter und Denker, dann ein Volk von Fliegern, später das Volk der Kriegsverbrecher, so sind wir heute das Volk der Verwalteten und der Verwalter.

Obrigkeit muß sein. Aber sie muß nicht unbedingt unter ihre Fittiche nehmen, was außerhalb dieser Fittiche auch — und vielleicht besser! — gedeihen könnte. Im Jahre 1930 kamen auf 100 000 Einwohner 1 424 Beamte und öffentliche Angestellte. 1950 waren es bereits 1 700, 1952 schon 1 800, und heute sind es 1 850.

Was aber wird erst werden, wenn wir wieder eigene Streitkräfte haben? Solda-

ten können nicht ganz einfach in die Knebelbeder fahren und das Gewehr über nehmen. Nein, sie müssen auch verwaltet werden. Der Deutsche Landkreistag hat ausgerechnet, daß von und neben unseren zwölf Divisionen dann ein Heer von 100 000 neuen Beamten und Angestellten einhermarschieren wird. Das wird dann zur Folge haben, daß die Millionen-grenze überschritten wird. Das „Deutsche Wunder“ wird dann einen neuen, von aller Welt bestaunten Trieb mehr haben.

Öffentlicher Dienst und Bundesbahn und Bundespost werden dann, wenn die Rechnung des Deutschen Landkreistages stimmt, mit 1,75 Millionen Beamten und Angestellten aufwarten können. Marschieren auch die Angehörigen „in ihren Reihen mit“, dann kommen wir auf sieben Millionen Menschen, die Vater Staat um seine Suppensüssel versammelt. Ebenfalls sieben Millionen sind in der Landwirtschaft tätig.

## Wie wird das Wetter?

Leicht unbeständig

Auf der Nordseite eines von den Azoren bis nach Süddeutschland reichenden Hochdruckgebets strömt uneinheitliche Meeresluft nach Westdeutschland. Dabei bringen die Ausläufer atlantischer Störungen leicht unbeständiges Wetter.

Vorhersage für Montag: Bei mäßigen Winden um Südwest veränderlich. Zeitweise starke Bewölkung, doch im ganzen trocken. Mäßig warm, vielfach schwül.

Weitere Aussichten: Wechselnd bewölkt und gelegentliche Schauer. Etwas kühler.



## Unser Leitartikel

### Die Kreuzfahrt der Könige

H. G. v. St. Zwischen den Inseln des Ägäischen Meeres kreuzt in diesen Tagen ein weißes Schiff. An seinem Heck weht die blaue Flagge mit dem weißen Kreuz von Hellenas. Im Top flattern die Königsstandarten der Häuser von Griechenland und Dänemark, der Habsburger und der Bourbonen, der Savoyen und des Hauses Oranien. König Paul und Königin Friederike von Griechenland sind die Gastgeber. Ihre Gäste sind die Königin der Niederlande und ihr Prinzgemahl Bernhard, der letzte König von Italien, Umberto, die Thronprätendenten von Österreich, Spanien und Frankreich, der Erzherzog Otto, der Graf von Barcelona und der Graf von Paris. Die Bordgesellschaft umfasst 102 Majestäten, Kaiserliche und Königliche Hoheiten, mit anderen Worten die Angehörigen aller europäischen Dynastien mit Ausnahme einer einzigen, der britischen Königsfamilie. Das Schiff, das diese illustre Versammlung von Neapel über Korfu nach Kreta und in die griechische Inselwelt entführt, heißt „Agamemnon“. Gewöhnlich dient es mit seinem Schwesterschiff, der „Achilles“, dem Expressverkehr zwischen Piräus und Italien.

Noch vor 50 Jahren wäre eine solche Kreuzfahrt der Könige nicht denkbar gewesen. Sie wäre nicht nur an der Unmöglichkeit gescheitert, für soviel exponierte Persönlichkeiten Sicherheitsvorkehrungen zu schaffen. Denn wo immer die Gesellschaft der Monarchen ihren Fuß an Land gesetzt hätte, wäre ihnen ein Schwarm von Attentätern gefolgt, von spanischen Anarchisten, von russischen Nihilisten, von fanatischen Slawophilen, von Mitgliedern mazedonischer Geheimgesellschaften. Aber noch ein größeres Hindernis hätte der Kreuzfahrt im Wege gestanden, das Protokoll. Selbst jetzt dürften die Zeremonienmeister des griechischen Hofes heiße Köpfe bekommen, wenn sie an die Tischordnung denken, die zweimal täglich gewechselt werden muß. Zwar gibt es nur zwei regierende Majestäten an Bord, das griechische Königspaar und die Königin Juliana der Niederlande. Wie aber sind die Prätendenten zu placieren? Rangieren die spanischen Bourbonen vor oder nach den französischen? Und wohin setzt man die Habsburger, die einmal über allen Königen der Erde standen?

Daß den Spuren der deponierten Fürsten die Arrivierten unserer Zeit folgen werden und der Zweck der Kreuzfahrt, für den griechischen Fremdenverkehr zu werben, erreicht werden wird, darf man annehmen. Unter den Geladenen befinden sich einige, die überdies von der Fahrt etwas lernen können. Inmitten einer Welt stürzender Throne hat das griechische Königspaar es verstanden, die Monarchie neuerlich im Herzen des hellenischen Volkes zu verankern. König Paul und Königin Friederike haben sich gegen eine Phalanx von Feinden durchgesetzt, die durchaus nicht nur unter den Kommunisten, sondern auch im griechischen Bürgertum zu finden waren, das dem mehrmals gestürzten und mit englischer Hilfe wieder ins Land gekommenen Königshaus deutschen Ursprungs durchaus nicht hold war. Heute darf man sagen, daß der Seeoffizier aus dem Hause Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg und die weltliche Fürstentochter aus Braunschweig Griechenland, dessen Bevölkerung im Begriff stand, sich dem Kommunismus zu ergeben, für den freien Westen gerettet haben. Niemand hat dies mehr anerkannt als die Amerikaner, die die kleine Königin auf dem Hellenenthron im vorigen Jahre im Triumphzug durch die Vereinigten Staaten trugen. Den an Bord befindlichen Thronprätendenten können Paul und Friederike einiges mitteilen. Die Zukunft wird erweisen, ob die Vergnügungsfahrt für diesen oder jenen der Gäste auch eine Lehrfahrt war.

# NRW-Hilfe für Landwirtschaft

Minister Dr. Peters verspricht Milderung der Ernteschäden — Westfalenschau 1954 eröffnet

Hamm. (Eigener Bericht). „Nur dann, wenn auch der Städter sich von dem Fleiß und von der Leistung der Landwirtschaft überzeugen läßt und das harte Dasein des bäuerlichen Lebens auf dem Lande erkennt, hat die Westfalenschau 1954 ihre letzte und größte Aufgabe erfüllt. Stets muß es heißen: Land und Stadt, Bauer und Städter; denn nur in der Gemeinschaft, in der Einigkeit liegt unsere Stärke!“ Mit diesen Worten eröffnete der Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten des Landes Nordrhein-Westfalen, Dr. Peters, am Samstagmorgen die Westfalenschau 1954 in den Zentralhallen der Stadt Hamm.

Der Eröffnung wohnten zahlreiche Ehrengäste, so auch Landeshauptmann Salzmann, bei. In seiner Eröffnungssprache wies Dr. Peters auf die durch das Unwetter hervorgerufene katastrophale Lage der Landwirtschaft hin. Allein aus diesem Grunde schon dürfe er bei dieser Schau nicht fehlen, denn er wolle in dieser schweren Zeit dem Landvolk seine Verbundenheit zum Ausdruck bringen. Peters stellte fest, daß es der Anstrengung aller bedürfe, um die kaum übersehbaren Schäden nur in etwa beheben zu können, und kündigte erste Hilfsmaßnahmen der Regierung an. Sie werde sich schon in der nächsten Kabinettsitzung mit dieser Frage beschäftigen. Dr. Peters forderte eine schnelle Hilfe, um die durch die schlechte Wetterlage noch mehr in ihrer Existenz gefährdeten Betriebe zu schützen.

In seinen weiteren Ausführungen anerkannte Dr. Peters den Mut der drei Trägerorganisationen, daß sie allen Witterungsunbilden zum Trotz unbeirrt an der Durchführung der Westfalenschau festgehalten hätten. Hier in Hamm, an der „Nahtstelle des Ruhrgebiets“, reichten sich Bauern und Städter die Hand. Hier solle die Landwirtschaft zeigen, welche Bedeutung sie für das wirtschaftliche Leben unseres Volkes habe. Dr. Peters rief das Landvolk auf, in den Bestrebungen zu weiterer Produktivität nicht nachzulassen. Er bezeichnete dabei die Hilfe der Industrie als eine der wesentlichen Voraussetzungen, um zu einer billigeren Produktion zu kommen. Den Bauern legte er nahe, sich beim Kauf nur auf erprobte und bewährte Maschinen zu konzentrieren und sich fachmännisch von den berufsständischen Organisationen beraten zu lassen. Weiterhin warnte er davor, mit Geldern zu rechnen, die noch nicht eingenommen seien, und riet zu einer Produktion, die der Markt verlange. Nur so könne sich der Bauer vor Schaden schützen.

Zuvor hatten nach den Begrüßungsworten des Präsidenten des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes, Hollmann, der Oberbürgermeister der Stadt Hamm, Dickmann, und der Generalsekretär des Bauernverbandes, Hummel, ihre Grüße und Wünsche für ein gutes Gelingen der großen landwirtschaftlichen

Provinzialausstellung übermittelt. Nach der Eröffnungsfeier fand eine Führung durch die Ausstellung statt, in deren Verlauf sich Dr. Peters anerkennend über die durch diese Schau bewiesene Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft äußerte.

### Sorgen wegen der Ernte

Bonn. (dpa) Maßgebende Kreise des Bundesernährungsministeriums wiesen am Sonntag darauf hin, daß in manchen Gegenden der Bundesrepublik die Ausfälle bei der Getreideernte katastrophal zu nennen seien. Es sei an der Zeit, sich Gedanken darüber zu machen, wie Bund und Länder einen Teil des Schadens mittragen könnten. Am schlimmsten seien durch die Getreideausfälle Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen betroffen. Auf einem breiten Streifen zwischen Düsseldorf und Helmstedt stehe der größte Teil der Ernte noch draußen, in höheren Lagen sogar noch auf dem Halm.

## Am Dienstag: 76. Katholikentag

„Ihr sollt mir Zeugen sein“ im Bereich des täglichen Lebens

Fulda. (dpa) Fulda trifft die letzten Vorbereitungen zum 76. Deutschen Katholikentag, der am Dienstag eröffnet wird. Die Stadt prangt bereits im Flaggenschmuck. Zum Schlußtag, dem 5. September, werden in Fulda 250 000 Katholiken aus ganz Deutschland und dem Ausland erwartet. Hauptaufgabe des Katholikentages wird diesmal nicht die Erörterung von Grundsatzfragen sein. Unter dem Thema „Ihr sollt mir Zeugen sein“ sollen vielmehr Fragen besprochen werden, die sich in den Bereichen des täglichen Lebens stellen.

Neu ist, daß außer den 14 geschlossenen Arbeitsgemeinschaften, an denen von Dienstag bis Freitag 2800 Katholiken aus

der Bundesrepublik und der Sowjetzone teilnehmen, drei offene Arbeitsgemeinschaften stattfinden, in denen frei diskutiert wird. In diesen öffentlichen Vortragsreihen werden Pater Wunibald Brachhäuser und Pater Alfred Gypkens über „Maria, ein Zeuge, dem keiner widersteht“, und der „fliegende Pater“ Schulte und Pater Dr. Elmar Wagner über das „Zeugnis der zerstreuten Herde“ und das „Zeugnis des christlichen Gewissens im Alltag“ sprechen.

Die Bevölkerung von Fulda und Umgebung stellte 25 000 Quartiere zur Verfügung. 5000 Jugendliche werden in einem großen Zeltort untergebracht. Für die Sowjetzonen-Teilnehmer wurden 23 000 Lebensmittelpakete gepackt und zu den Quartierorten befördert. Die Teilnehmer aus der Sowjetzone erhalten außerdem 23 000 Verpflegungspakete für die Heimreise.

### Heimat für Staatenlosen

Genau. (Reuter) Die Dominikanische Republik hat dem staatenlosen Nikolaus Levitsky Asyl angeboten. Über 15mal mußte der 24jährige innerhalb eines Jahres den Atlantik auf dem französischen Schiff „Bretagne“ überqueren, weil kein Staat ihn aufnehmen wollte. Nach seinen eigenen Angaben wurde Levitsky in Shanghai als Kind von Eltern unbekannter Staatsangehörigkeit geboren. Im Juli vergangenen Jahres verließ er Hongkong mit brasilianischem Visum und ging in Genua an Bord der „Bretagne“. Während der Überfahrt wurde sein Visum jedoch für ungültig erklärt.

## „Bei Ortsdurchfahrten nicht singen!“

Mißgeschick eines Motorradfahrers, der Namenstag hatte

Esch. (dpa) „Krafffahrer, Achtung! Bei Ortsdurchfahrten nicht singen. Blutprobe und Führerscheinentzug sind die Folgen!“ Dieses Schild hatten Unbekannte am Samstag am Ortszugang des Dorfes Esch im Kreise Bergheim, westlich von Köln, aufgestellt.

Der Scherz hat folgende Vorgeschichte: Arglos und guter Laune sang vor einiger Zeit ein Motorradfahrer beim Passieren des Dorfes ein Liedchen und winkte Bekannten zu. Ein Polizist beobachtete ihn mißtrauisch. Zwei Stunden später suchte er ihn zu Hause auf, nahm ihn mit und ließ eine Blutprobe machen. Dabei ergab

sich eine sehr hohe Alkoholkonzentration. Der Führerschein wurde abgenommen.

Vor wenigen Tagen erschien ein anderer Polizeibeamter, brachte den Führerschein zurück und entschuldigte sich für das Verhalten seines Kollegen. Bei der Untersuchung des Falles hatte sich ergeben, daß der Arbeiter auf der Heimfahrt an jenem Abend durchaus nüchtern war. Seine frohe Laune war das Zeichen der Vorfreude auf das zu Hause wartende Namenstagsfestessen. Daß das „Namenstagskind“ bis zum Erscheinen des ersten Beamten einen „guten Tropfen“ getrunken hatte, konnte ihm niemand verübeln.

## In'eresan es in Kürze

Vom Blitz getroffen und auf der Stelle getötet wurde am Sonnabendnachmittag in der Nähe von Werl ein 20jähriger Motorrad-Sportfahrer aus Hemer. Er hatte sich unter einem Baum gestellt, um sich vor dem starken Regen zu schützen. Der Motorradfahrer selbst wurde mit einem Nervenschock ins Krankenhaus eingeliefert.

145 000 Zigaretten wurden in Bielefeld bei einem Einbruch in ein Tabakwarenlager gestohlen.

Die Explosion in einer Dortmunder Auto-Reparaturwerkstatt, die einen Schaden von fast einer Million Mark anrichtete, ist wahrscheinlich auf die undichte Propangasleitung eines abgestellten Kraftwagens zurückzuführen.

Im Beisein Albert Schweitzers wurde am Sonnabend in Frankfurt anlässlich der 205. Wiederkehr des Geburtstages Goethes das wiedererbaute Goethe-Museum am Großen Hirschgraben eröffnet.

Mit einem neuen Schnelltriebwagen der bayerischen Zugspitzbahn führen Bundesverkehrsminister Dr. Seehofer, der Münchener Erzbischof, Kardinal Dr. Wendel, und rund einhundert andere Ehrengäste gestern von Grainau zum Hotel Schneefarnhaus. Durch den neuen Schnelltriebwagen wird die Fahrzeit auf die Hälfte der bisherigen Zeit reduziert.

Bundespräsident Heuß eröffnete gestern in Heilbronn den 42. Deutschen Weinbaukongress. Er erinnerte dabei an die Tatsache, daß er in Heilbronn vor 50 Jahren seine Doktorarbeit über die Geschichte des Weinbaus abgeschlossen habe.

Der Ostberliner Goethepreis wurde am Sonnabend dem Charité-Professor Dr. Brugg und dem Intendanten Pietra verliehen.

Der Wiederaufbau des Dresdener Hauptbahnhofs ist nach neunjähriger Arbeitszeit zum Abschluß gekommen. Allerdings bleibt an Ausbesserungsarbeiten noch viel zu tun übrig.

200 Menschen sind nach den bisherigen Berichten bei den Überschwemmungen in Nordostindien ums Leben gekommen oder werden vermisst.

19 Todesopfer forderte der Absturz eines USA-Bombers in der Nähe des Luftstützpunktes Ellsworth im USA-Staat Süd-Dakota.

Störche haben bei Eskischehr in der türkischen Provinz Anatolien einen Dusenjäger zum Absturz gebracht. Der Pilot und acht Personen wurden getötet, als der Dusenjäger auf eine Ortschaft fiel. Das Flugzeug war in einen Schwarm Störche geraten.

Die drei Monate alte Christine Tügel aus München, die an einer schweren Gehirnerkrankung litt, ist in Boston (USA) von einem Gehirnspezialisten operiert worden. Das Kind hat nach dem Eingriff bereits wieder begonnen, Nahrung zu sich zu nehmen.

Mit Hilfe eines neuartigen Untersuchungsgeräts entdeckte die New Yorker Polizei in einem aus Deutschland gekommenen „Geschenkpaket“ Diamanten im Werte von 243 000 Dollar. Der Inhalt des Päckchens war als „Glaswaren“ deklariert.

Ein Taifun hat den Süden der Insel Formosa verwüstet.

### Papst geht es viel besser

Vatikanstadt. (Reuter) Nach einem etwa einmonatigen Aufenthalt in der Sommerresidenz Castelgandolfo hat sich der Gesundheitszustand des Papstes weiterhin gebessert, verläutet aus der Vatikanstadt. Sein Gewicht sei jetzt fast normal.

### Puschkin: Keine Wiedervereinigung

Berlin. (dpa) Der sowjetische Hohe Kommissar Puschkin hat erklärt, das Problem der Wiedervereinigung Deutschlands sei nicht zu lösen, solange im westeuropäischen Raum noch die „aggressiven Kräfte der USA“ herrschten. Puschkin sprach auf einer Sitzung des SED-Zentralkomitees in Ostberlin. Die Hauptaufgabe der SED, so sagte Puschkin, sei die Stärkung der Sowjetzonenrepublik als Staatsmacht.

## Polizeimeister COROUR

ROMAN VON EDGAR KAHN

Copyright by Carl Duncker, Berlin W 35

(3. Fortsetzung)

Gerade tastet Bellermann nach seiner „08“ und stellt fest, daß der Sicherungsfüßel dort liegt, wo er hingehört. Nun muß er ganz schnell das dringende Bedürfnis unterdrücken, die Zigaretteneinpackung aufzureißen und einen Zug zu tun.

Er zuckt zusammen und drückt sich tief in den Schatten des Waggons, denn von der anderen Seite hat er ein leises kreischendes Geräusch gehört. Nichts weiter, und nur für den Bruchteil einer Sekunde, aber nun weiß er Bescheid. Nun weiß er Bescheid, daß alles stimmt: die Sache mit dem Kitzel im Ohr, und daß die Alarmanlage darin nicht umsonst geklingelt hat. Kommeraus, mein Liebling! denkt er mit grimmi- ger Freude. Vertritt dir ruhig mal ein bißchen die Beine! Später werde ich dir dann auch ganz genau sagen, wen du vor dir hast!

Aber es dauerte eine Ewigkeit von weiteren drei Minuten, ehe die kleinen, schlechtgeschmierten Rollen der Schiebeträse am Waggon den nächsten leisen Kreischer taten. Dann herrschte erneut Stille. Aber nun sieht Bellermann etwas. Er sieht eine Hand, nein, eine Faust, die aus dem Waggoninnern nach der Verriegelung packt und sie leise, ganz leise, nach oben drückt.

Entweder hast du eine schwarz behaarte Prote, daß ich dir wohl kein sonderliches Unrecht zufüge, wenn ich dich in der

Nähe von Czenstochau ansiedele, denkt Bellermann mit kratziger Galle — oder aber du hast sie dir von Harburg bis hierher so prächtig eingeaselt, daß wir dich zuerst einmal mit der Wurzelbürste behandeln müssen, ehe wir dich vorführen. Wo aber steckt der zweite Satansbraten, der die Plombe abgerissen und den Waggon entriegelt hat?

Der im Wagen scheint sicher zu sein, daß die Luft draußen rein ist. Nun kreischt die Tür etwas lauter, wird ein schwarzer Stierschädel sichtbar, ein Arm, ein Knie, und damit drückt der ganze unteretzte Bursche endlich die Tür noch weiter auf. So weit jedenfalls, daß er sich durch den Spalt zwingen und mit wieseltartiger Geschwindigkeit herausklettern kann. Bellermann läßt ihn ruhig gewähren. Nur den Sicherungsfüßel an seiner Pistole hat er geräuschlos umgelegt. Vorsorglich. Nichts weiter. Nur vorsorglich.

Der schwarzhaarige Bursche — zwei Stunden später weiß die Zollfahndung Aachen, daß es sich um den staatenlosen Stanislaw Vronsky handelt, aber da ist der bereits tot — steht jetzt geduckt unter dem Waggon und sichert nach allen Seiten. Sicher auch zu dem Waggon hinüber, in dessen Schlagschatten der Assistent Bellermann steht. Dann scheint er der Überzeugung zu sein, daß er weitermachen kann.

Also kriecht er wieder unter dem Waggon hervor, reckt sich hoch und langt durch den schmalen Spalt der Tür in das Innere des Waggons. Gleich darauf klinkt

es leise, scheppert eigentlich mehr, und nun kommt eine dickbauchige Ledertasche zum Vorschein. Darauf setzt er den linken Fuß in das Steigeisen, schwingt sich noch mal hoch und würgt mit Aufbietung aller Kräfte die Schiebeträse wieder zu. Es scheint, dieser Schlupfwinkel interessiert ihn nicht mehr.

Er interessiert den staatenlosen Stanislaw Vronsky wirklich nicht mehr. Er hat sich in Harburg nur einschließen lassen, um unbehelligt auf den Verschiebebahnhof Aachen zu kommen. Hier hat ein Mitglied der Bande Aachen unauffällig die Plombe am Waggon abgerissen, die Verriegelung zurückgestoßen — der Zollfahndungsassistent Bellermann hat goldrichtig kombiniert. Aber diesen zweiten „Satansbraten“ erwischt man vorerst nicht. Einmal wohl, und über kurz oder lang, ganz sicher, aber heute nicht.

Heute erwischt man nur den kleinen Schächer Vronsky, der sich eine Nacht und einen Tag die Knochen auf den Kisten mit Fischkonserven krummgelegt hat, bis er nun mit seiner schweren Tasche unter dem Persinling der ersten Lore verschwinden kann, um die aus der Hamburger Fälscherwerkstatt gelieferten Kennzeichen an den gestohlenen Waggon anzubringen, denn bis hierher rollen sie auf fremder Achse mit roter Nummer.

Auch diese roten Nummern sind gefälscht. Hier müssen sie runter. Ab hier müssen die Deklarationen mit den ebenfalls in Hamburg gefälschten Zulassungen übereinstimmen. Die nicht minder erstklassig gefälschten Kraftfahrzeugbriefe wechseln vielleicht gerade in dieser Minute in die vorletzte Hand, ab hier rollen die Wagen mit eigener Kraft nach Belgien hinein. Mit gefälschten Ausfuhrlicenzen.

Der staatenlose Stanislaw Vronsky kennt diese vorletzten Hände nicht, aber deren Besitzer kennen ihn. Kennen ihn genau. Und Gott möge Vronskys armer Seele gnädig sein, kappt man ihn!

Moia Matka! denkt der schwarzhaarige Sklave, man wird mich nicht kappen. Er liegt krumm unter der straffgespannten Persinling und setzt eine winzige Mutter gegen das Schräubchen eines Nummernschildes. In spätestens zwei Stunden wird er mit seiner Arbeit fertig sein. Dann wird er in ein Frühlokal am Hauptbahnhof gehen, einen Slibowitz trinken, schlafen und abends dritter Klasse nach Hamburg zurückfahren. Dort gibt es soviel „Kohlen“ und Schnaps, daß Stanislaw bei seiner Arbeit vor Wonne grunzt. Hamburg! Das Glück persönlich muß ihn, den armen kleinen staatenlosen Stanislaw, in dieses köstlich heiße Dorado geführt haben, als er endlich dem Zwang des Lagers an der Jungiusstraße entrann. Morgen hat ihn die Reeperbahn wieder, die Wilhelminenstraße, die Herberstraße...

Haben sie nicht, Stanislaw Vronsky! In einer Stunde und neunundvierzig Minuten bist du tot!

Der Zollfahndungsassistent Bellermann hat haargenau gesehen, daß der Schwarzhaarige mit seiner schweren Tasche unter der Persinling der ersten Lore verschwinden ist. Zuerst hat er noch eine ganze Weile gewartet, dann ist er katzenleise herangeschlichen und hat sich eine weitere Weile das unterdrückte Rummeln mit angehört. Er kann sich nur ein unklares Bild von den Vorgängen machen, aber so viel steht für ihn auch ohne den letzten kriminalistischen Riecher fest: Die Sache stinkt! Stinkt barbarisch!

Die Dienstvorschrift ist das A und O des kleinen Mannes! Nach ihr sollst du, wenn du noch Zeit dazu hast, dich mit deinem Vorgesetzten in Verbindung setzen! Die wissen allemal besser, was die jeweils gegebene Situation gebietet verlangt. Sie müssen das ja besser wissen, denn sonst wären sie nicht deine Vorgesetzten! So sehr es dem Zollfahndungsassistenten Bellermann in den Fingern juckt, hier allein einen Husarenritt zu wagen, weiß

er doch nicht ganz sicher, ob nicht auch den schwarzen Mustang da unter der Persinling der Hafer sticht. Wenn aber unbedingt geschossen werden muß, dann nur so künstlerisch einwandfrei, daß die Vernehmungsfähigkeit der Gegenseite in erforderlichem Maße gewährleistet bleibt.

Der Zollfahndungsassistent Bellermann ist in diesem Falle, der kaum nach „Schema F“ zu rubrizieren ist, seiner Sache nicht ganz sicher. Da er andererseits aber davon überzeugt ist, daß der Schwarze noch länger als drei Minuten unter der Persinling bleiben wird, setzt er sich vorerst einmal schnell und geräuschlos von der Lore ab.

Im Stillwerk legitimiert ihn erstens seine Uniform, zweitens kennt man ihn persönlich, und drittens werden, selbst von dieser Stelle aus, so oft Dienstgespräche der Zollfahndung geführt, daß er fast ungestört seinen Alarm anbringen kann.

In der Leitstelle wundert man sich zwar, daß der lange Heinrich nicht, wie es der dienstfreie Abend eigentlich gestattet hätte, zu Hause in seiner Bude an der Matratze horcht, aber dann läuft alles wie am Schnürchen: Ortsbestimmung, Verdachtsmutmaßung, Geräuschbeschränkung bei der Anfahrt, eventuelle Fluchtbehinderung durch Harras, den kühnen Springer: „Gemacht, Heinrich! Sagen wir: in sechs Minuten!“

Fortsetzung folgt

## Also, laden wir mal

Der neue Bürgermeister unterhielt sich mit dem ältesten Einwohner der Stadt. „Ich bin 92 Jahre alt“, sagte der Greis, „und habe in der ganzen Stadt keinen einzigen Feind.“

„So, das ist aber sehr schön“, meinte der Bürgermeister anerkennend. „Jawohl, Herr Bürgermeister, ich habe sie alle überlebt.“

# UNSERE Heimat

Nummer 200 SAUERLÄNDISCHES VOLKSBLATT 30. August 1954

## Johanniskraut

Mit dem Monat August verschwinden die letzten gelben Blüten der Pflanze an den Haubergsgründen und seinen Wegen, auf den Triften und trockenen Wiesenplätzen. Neben seiner Heilkraft birgt es im Volksglauben gar geheimnisvolle Abwehrkräfte gegen Hexen, Teufel und Gesperster. In diesen Nachsommerabenden bereits nicht mehr; denn seine Hauptwirkung beruht auf der Ernte in der Johanniskrautblutkraut nennt man es auch, in der Mark gar Herrgottsblut. Unter dem Kreuz des Herrn stand das gelbbüchende Kraut, als das herabrinne Blut die grünen Blätter rot betupfte. Die durchsichtigen, öligen Stellen in den Blättern (hypericum perforatum — es ist mit ihm bei uns noch in acht Arten vertreten) sind vom Teufel mit Nadeln durchstochen aus Zorn über die schädigende Wirkung an ihm und seinen Getreuen. Liebende sollten wissen, daß dem Kraut eine Selb- und Wahrsagekunst innewohnt:

Man legt das Kraut in ein Stück weißes Linnen, preßt es mit beiden Händen und spricht, während der Saft entquillt:

„Ist die Liebe gut,  
kommt das rote Blut;  
ist die Liebe alle,  
kommt die grüne Galle.“

Aber, wie gesagt, das Kraut will in der Johanniskrautblutkraut schweigend gepflückt sein.

Und dafür ist es für unsere Zeit bereits zu spät.

## Olper Stadtspiegel

Ab 1. September keine Faltdrucksachen mehr! Bisher war es erlaubt, Drucksachen, die in Briefform gefaltet waren und so verschickt wurden, seitlich durch einen Klebestreifen zu schließen. Dieses Zugeständnis wurde im Kriege an die Papierknappheit gemacht. Bereits 1949 sollte die Maßnahme aufgehoben werden, doch man hielt die Erleichterung weiterhin bei. Da die Papierknappheit aber inzwischen behoben ist, wird die Vergünstigung mit Ablauf des 31. August 1954 endgültig aufgehoben.

**Bund der vertriebenen Deutschen.** Nachdem die Versammlung der Frauen wegen der Ferien im Monat August ausfiel, ist die nächste Zusammenkunft der Arbeitsgemeinschaft am 1. September um 20 Uhr im kleinen Saale des Café Gastreich, Frankfurter Straße. Alle Frauen, auch die Nichtmitglieder des Verbandes, sind herzlich eingeladen.

**70 Jahre alt** wurde gestern der Schriftsetzer Josef Schöne. Am Imberg wohnhaft. Dem Altersjubiläum, der lange Jahre in unserem Zeitungshause tätig war, herzlichen Glückwunsch!

**Die Dahlien blühen...** Mit einem letzten flammenden Farbenrausch wendet sich der Sommer gen Herbst. Die Dahlien blühen. Unvorstellbar, daß es eine Zeit gegeben hat, in der sie noch nicht da waren. Unvorstellbar, was gärtnerische Kunst aus den einfachen Naturformen

dieser Blüte gemacht hat, die aus Amerika zu uns gekommen ist. In ihr flammt noch einmal des Sommers ganze Pracht und Herrlichkeit auf — und sie ist es, die uns den schon sich neigenden um Wochen verlängert. Darum wollen wir nicht trauern, wenn sich die ersten Dahlien entfalten. Zeigen sie erst weik ihr Angesicht, dann können wir nicht mehr erwarten, daß uns überhaupt noch Schmertage beschieden sind in diesem merkwürdigen Jahr.

**Für den bunten Nachmittag** des Reichsbundes der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen, der am 9. September im Schwa-

## Kreisfeuerwehrfest wird vorbereitet

Gleichzeitig 25jähriges Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Maumke

**Maumke.** In einer Besprechung des Organisationsausschusses zur Vorbereitung des diesjährigen Kreisfeuerwehrfestes, das aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Maumker Feuerwehr am 4. und 5. September hier stattfindet, wurden die näheren Einzelheiten festgelegt. Der Jubiläumsort hat sich viel vorgenommen, um die beiden Festtage würdig zu gestalten. Ueber 1000 Feuerwehrleute werden am zweiten Festtage erwartet, und darum soll alles bestens vorbereitet sein. Ist es doch das erste Mal, daß in Maumke ein Verbandsfest der Feuerwehren des Kreises Olpe stattfindet. Alle auswärtigen Gäste finden Unterkunft in der Volkshalle, die durch ein 400 qm großes Zelt erweitert wird. Für Omnibusverbindungen nach allen Richtungen ist bereits gesorgt.

Die Festfolge am Samstag beginnt um 19 Uhr mit der Totenehrung vor dem Maumker Ehrenmal. Um 20 Uhr ist großer Konzertabend des Musikzuges der Freiwilligen Feuerwehr Olpe — Leitung Obermusikmeister a. D. Karl Kreischmer — mit einer vorzüglichen Programmfolge auslesener Konzertdarbietungen unter Mitwirkung des Spielmannszuges der Megger Feuerwehr unter Fritz Cremer. Sonntag ist um 9.30 Uhr zunächst Kirchgang und anschließend nach einem Ständchen vor dem Pfarrhaus Platzkonzert vor der Kirche. Im Anschluß daran tagen in der Festhalle die Delegierten der Wehren des Kreises Olpe. Um 14 Uhr werden die auswär-

Trinkwasser für Meggen und Elspe

**Meggen.** In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde darauf hingewiesen, daß im Ortsteil Faule Butter die Anlage einer Wasserleitung eine dringende Notwendigkeit ist. Die Kosten betragen etwa 8.000 DM. Die Trinkwasserversorgung im Ortsteil Schönscheid in Elspe soll ebenfalls mit einem Kostenaufwand von DM 4.000 sichergestellt werden. Beide Projekte wurden einstimmig genehmigt. Die erforderlichen zusätzlichen Aufwendungen sollen über den Nachtrags Haushaltsplan laufen.

## Mehr Disziplin im Geschäftsleben

Termingerechter Zahlungsverkehr fördert die freie Marktwirtschaft

Einen Aufruf zur Einhaltung von Disziplin und Verantwortung im kaufmännischen Geschäftsverkehr hat der Deutsche Industrie- und Handelstag (DIHT) gemeinsam mit den Spitzenverbänden der gewerblichen Wirtschaft veröffentlicht. „Disziplin und Verantwortungsbewußtsein im Geschäftsleben und insbesondere im Zahlungsverkehr“, so heißt es in dem Aufruf, „sind die Grundlagen, auf denen eine freie Marktwirtschaft allein gedeihen kann. Sie haben dazu beigetragen, daß die deutsche Wirtschaft in den letzten Jahren den allseitig anerkannten Aufschwung genommen hat.“ Der Aufruf wendet sich unter anderem gegen jeden Mißbrauch der Sicherungsübereignung, gegen das Vordatieren von Schecks und die Verwendung ungedeckter Schecks. Er stellt ferner fest, daß der gerichtliche Schuldnerschutz, insbesondere das Vergleichsverfahren, weitgehend zu einem Spielfeld gewisser Verschleppungstaktik geworden ist und dies mit einem Schutz des unverschuldeten in Zahlungsnot geratenen Schuldners nichts mehr gemein hat. Die aufgestellten Grundsätze, so heißt es abschließend, müßten auch für den Bund, die Länder, die Gemeinden und für alle anderen Körperschaften des öffentlichen Rechts gelten, wenn sie sich am Wirtschaftsleben beteiligen.

## Der Ernte hohe, heilige Zeit

Nun ist die Zeit der Ernte auch für dieses Jahr gekommen. In den Dörfern vor der Stadt rüstet man sich, um die Frucht der Felder in die Scheuern zu

Denke nicht erst lange nach - -  
kauf' alles ein bei

**Menzebach**

## Veräußerung der Spritzgeräte

**Elspe.** Die landeseigenen Spritzgeräte zur Kartoffelkäferbekämpfung werden nach der diesjährigen Vegetationsperiode veräußert. Diese Geräte können von Genossenschaften, Landhändlern, gewerblichen Schädlingsbekämpfern und auch von privaten Interessenten erworben werden. Näheres hierüber ist bei den Ortsvorstehern oder auf den Gemeindebüros in Elspe und Meggen zu erfahren, wo auch die Verkaufsformulare erhältlich sind.

nensaal stattfindet, wurde als Conferencier Werner Knauber aus Duisburg verpflichtet. Der Ansager ist noch in guter Erinnerung vom bunten Nachmittag der Milchhändler. Eintrittskarten sind schon jetzt zu haben bei den Vorstandsmitgliedern und in den Vorverkaufsstellen Buchhandlung Pape und Zigarngeschäft Herberhold.

**In der Biggestraße**, gegenüber dem Gaswerk, wurde die hohe Mauer, welche die gelegenen Häuser von der Straße trennt, wieder instandgesetzt. Die Mauer, die stellenweise in einem sehr schlechten Zustand war, wurde vollkommen neu ausgemauert.

**109 Millionen DM Feuerschäden.** Die im I. Halbjahr angemeldeten Feuerschäden liegen um 28,5 Prozent über dem gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres. Die im Juni angemeldeten Feuerschäden blieben mit 16,5 Mill. DM zwar geringfügig unter der Schadenziffer des Vormonats in Höhe von 16,9 Mill. DM zurück, liegen jedoch 19 Prozent über den Junischäden des Vorjahres. Während die Feuerschäden im einfachen Geschäft gegenüber dem Vormonat von 3,1 auf 2,4 und in der Industrie von 8,6 auf 8,5 Mill. DM zurückgingen (ohne Betriebsunterbrechungsversicherung), stiegen sie bei der Landwirtschaft von 4,8 auf 4,9 Mill. DM.

tigen Wehren empfangen; anschließend ist der Festzug durch die Straßen des Ortes, an dem sich alle Wehren des Kreises Olpe mit ihren Musikkapellen und Spielmannszügen beteiligen. Nach dem Konzert in der Festhalle ist ab 19 Uhr großer Ball, der die beiden festlichen Tage beschließt.

## Zweite Rate der Hausratshilfe

**Kreis Olpe.** Nach der Weisung des Bundesausgleichsamtes vom 5. April 1954 können nur solche Personen die II. Rate der Hausratshilfe erhalten, die Heimkehrer im Sinne des § 1 des Heimkehrergesetzes vom 19. Juni 1950 in der Fassung des zweiten Gesetzes zur Änderung und Ergänzung des Heimkehrergesetzes vom 17. August 1953 — Bundesgesetzblatt I Seite 931 — soweit sie seit dem 1. Juli 1953 zurückgekehrt sind oder noch zurückkehren werden. Weiter haben Anspruch darauf alle Personen, die im Laufe des jeweiligen Kalenderjahres das 70. Lebensjahr oder ein noch höheres vollenden und alle Personen, die infolge Körperbeschädigung 80 v. H. oder mehr erwerbsbeschränkt sind, sowie Geschädigte, die eine Pflegezulage nach dem Bundesversorgungsgesetz beziehen, oder die sonst infolge körperlicher und geistiger Gebrechen so hilflos sind, daß sie nicht ohne fremde Wartung und Pflege bestehen können. Weiter können die Zahlung der zweiten Rate alle Personen beantragen, die ihre bevorstehende Auswanderung durch eine Bescheinigung einer Auswanderer-Beratungsstelle des Bundesamtes für Auswanderung nachweisen.

## Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

### Aus der Polizeimappe

**Olpe.** Auf der Bundesstraße 35 wurde ein in Richtung Grevenbrück fahrender Radler von einem Pkw angefahren und verletzt. Eine Einweisung ins Elspe Krankenhaus war erforderlich.

**St. Claas.** Am Freitag, gegen 17 Uhr, fuhr auf der Provinzialstraße ein Motorradfahrer gegen einen Straßenbaum. Fahrer und Sozius wurden erheblich verletzt, das Motorrad schwer beschädigt.

**Hofolpe.** Zwischen Hofolpe und Benolpe fuhr ein Pkw eine Böschung hinunter und überschlug sich. Das Kraftfahrzeug landete mit den Rädern nach oben im Olpebach. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Vom Fahrer wurde eine Blutprobe entnommen.

### „Training“ der Gänseleiter

**Bühren.** Der Gänseleiterverein ist fleißig dabei, den vergrößerten Festplatz für das traditionelle Gänsereiten, das am 5. September stattfindet, vorzubereiten. Den Gästen soll in diesem Jahre ein besonders reichhaltiges Programm geboten werden.

**Merklingshausen.** Die durch Kriegseinwirkungen stark beschädigte Innebrücke wurde jetzt so instandgesetzt, daß sie den Ansprüchen des starken Verkehrs genügt. Der Weg nach Wange soll im Anschluß an die Brücke ausgebaut werden.

**Oberveschede.** Die Einfallstraße unterhalb der neuen Pfarrkirche wurde verbohrt und verbreitert, so daß die Verkehrsteilnehmer an dem bisherigen Engpaß eine bessere Uebersicht haben.

**Grevenbrück.** Auf Einladung des Präsidiums des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, Karl Fürst zu Löwenstein, nimmt ein Grevenbrücker Pfarrangehöriger an der Arbeitstagung des 76. Deutschen Katholikentages in Fulda teil.

**Grevenbrück.** Einen Redner-Wettstreit will am 8. September in der Grevenbrücker Realschule die Spara-Gruppe Grevenbrück-Olpe veranstalten. Je drei Kurzvorträge über selbst zu wählende Themen sind vorgesehen, wofür 5, 10 und 15 Punkte je nach Wertung zuerkannt werden.

### Grenzenänderung in der Gemeinde Elspe

**Elspe.** In knapp einer Stunde wurden die in der öffentlichen Sitzung der Gemeindevertreter behandelten Punkte der Tagesordnung ohne besondere Aussprache erledigt. Dem vorliegenden Antrag auf Gewährung einer Spende für das Notstandsgebiet Bayerns stimmten die Gemeindevertreter zu. Der Bürgermeister gab bekannt, daß durch das Umlegungsverfahren im Kreise Meschede auch die Grenzen des Kreises Olpe bzw. die der Gemeinde Elspe und Bracht berührt worden sind. Durch die inzwischen vorgenommene Regulierung habe die Gemeinde Elspe eine Mehrfläche von 6,15 ar erhalten. Die Zustimmung der Grenzenänderung durch die Aufsichtsbehörde soll eingeholt werden. Um die Gemeinde vor Ersatzansprüchen zu bewahren, werden vorläufig von der

Schönfeldstraße bis zur Kurve der Bundesstraße 35 rund 500 Meter Bordstein gesetzt und eine entsprechende Wassergrube gepflastert. Mit den Zuschüssen der Straßenbauverwaltung sollen die Arbeiten durchgeführt werden. Auch in der Ortschaft Germanihütte wird unter den gleichen Bedingungen ein Bürgersteig an der Bundesstraße 236 angelegt.

**Maumke.** Am kommenden Freitag dem 3. September, werden auch hier am Ort die Unterhaltshilfen und Fürsorgeunterstützungen gezahlt und zwar in der Gastwirtschaft Maas in der Zeit von 8.30 bis 9.45 Uhr.

**Maumke.** Jedermann hat auch hier Gelegenheit zum Fernsehen, nachdem Gastwirt Th. Hufnagel einen Fernsehapparat in seiner Gaststätte aufgestellt hat.

**Elspe.** Da sich die hiesige Verkaufsstelle der Konsumgenossenschaft Plettenberg im Laufe der Zeit als zu klein erwies, wird jetzt ein zweiter Raum zum Verkaufslokal umgebaut.

**Elspe.** Die Gemeinde plant die Anlage eines Bürgersteiges in der Hauptstraße, der durch die Kanalisation notwendig geworden ist.

**Altenhüdem.** In Grevenbrück findet am 12. September für die Heimatvertriebenen der „Tag der Heimat“ statt. Anmeldungen zur Teilnahme sind an den stellv. Vorsitzenden H. Lux des hiesigen St. Hedwiskreises zu richten.

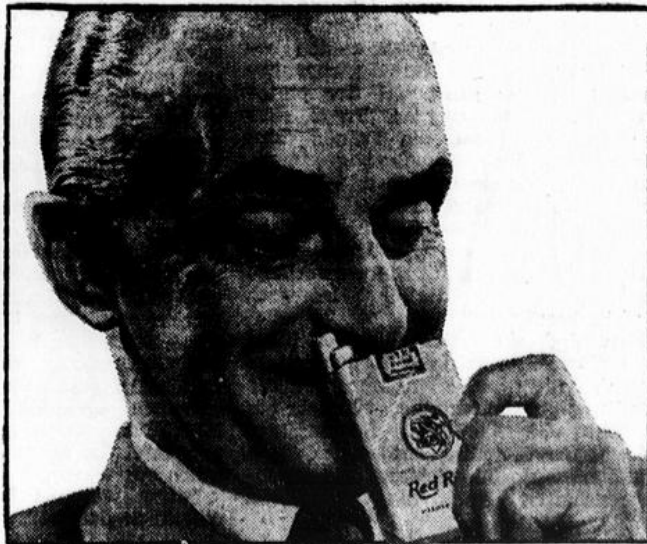
### Vom Baum zur Zeitung

Interessantes Experiment in 180 Minuten

**Olpe.** Eine Papierfabrik hat kürzlich ein interessantes Experiment durchgeführt. Sie wollte feststellen, wie lange es dauert, bis ein wurzelfester Baum in eine gedruckte Zeitung verwandelt ist. Sie ließ also um 7.45 Uhr drei Bäume fällen, sofort entrindest, zersägen und zur Schleiferei der Papierfabrik befördern. Dort machte das Holz den notwendigen Verarbeitungsprozeß durch; der Bogen lief zur Papiermaschine und um 9.30 Uhr war der erste Bogen Druckpapier fertig. Um 10.45 Uhr, also drei Stunden nach dem Fällen der Bäume, erschien die gedruckte Zeitung — Die Bäume? — Ja, die waren natürlich nicht in Rekordzeit gewachsen. Sie wurden 1893 gepflanzt und haben sich selbst in der schönsten Maien nicht nicht träumen lassen, daß sie demaleinst in drei Stunden in eine Zeitung verwandelt werden könnten.

### Nächtliches Verkehrshindernis

**Plettenberg.** Ein regelrechter Felssturz ereignete sich nachts an der Bundesstraße nach Plettenberg—Finnentrop, und zwar gegenüber dem alten Lennebett am Siesel. Wahrscheinlich als Folge einer Unterspülung durch den Dauerregen der letzten Zeit rutschte ein umfangreicher Felsbrocken mitsamt Erde und Strauchwerk auf die Bundesstraße und blockierte sie mehrere Stunden lang, bis eine Einsatzkolonne der Straßenbauverwaltung in mehrstündiger Nacharbeit mit Gesteinsbohrern den harten Brocken zerkleinert und die Straße wieder freigemacht hatte.



Der Duft  
reinen  
Tabaks

verbürgt  
reinen  
Genuß



Für die Red Rock werden nur naturwüchzige Virginia-Tabake ausgewählt. In ihrer ursprünglichen Reinheit — ohne tabakfremde Zusätze und ohne künstliche Aromastoffe — bietet Ihnen diese Zigarette einen reinen Genuß. Auch ihre Bekömmlichkeit ist in ihrer Reinheit begründet.

Keine  
ist reiner

8½

# Mikroben im Telefon

Ansteckungsgefahr in den Fernsprechkablen im Sommer besonders groß  
Oberflächliche Sterilisation ungenügend

Wer an einem warmen Sommertage eine öffentliche Fernsprechkabine benutzen will, läßt gern die Tür erst eine Zeitlang offen stehen, bis die stickige, von den „Vorrednern“ verbrauchte Luft abgezogen ist. Er hofft dabei voller Vertrauen, daß die „Vorredner“ die Luft nicht mit Krankheitskeimen, vor allem nicht mit Tbc-Bazillen angereichert haben, und ergreift tapfer den noch körperwarmen Hörer. Nach Beendigung des Gesprächs und nach Verlassen der Fernsprechkabine ist dieser unangenehme Eindruck zwar bald vergessen, doch der Arzt und der Hygieniker haben zu der Möglichkeit einer Ansteckungsgefahr in Fernsprechkablen und durch Telefonapparate Stellung zu nehmen. Ist es doch immerhin bemerkenswert, daß beispielsweise Belgien sich im Interesse der Krankheitsvorbeugung jetzt intensiv um die Sterilisation der Telefonapparate bemüht und die Deutsche Bundespost auf eine Anfrage des Deutschen Medizinischen Informationsdienstes mitteilte, daß die Telefonhörer und besonders die Mischeln bei den öffentlichen Sprechstellen alle acht Tage mit einer Sagrotanlösung desinfiziert würden.

Tatsache jedenfalls ist, daß sich nach einer Mitteilung der Berufsgenossenschaft in Belgien auf manchen Mikrophenon Krankheitskeime, und zwar Staphylokokken, Streptokokken und Tuberkelbazillen bis zu 500 000 je ccm und auf den Hörern etwa 2000 gezeigt haben. Diese Feststellung von Tbc-Bazillen an Telefonapparaten wurde auf Anfrage des Deutschen Medizinischen Informationsdienstes auch vom Institut für Städtehygiene in Hamburg bestätigt. Es muß hier allerdings hinzugefügt werden, daß wir auch sonst im täglichen Leben vielfachen Tbc-Infektionen ausgesetzt sind. Es muß schon eine besondere Krankheitsdisposition hinzukommen, bis diese Erkrankung ausbricht.

Bemerkenswert sind in diesem Zusammenhang statistische Feststellungen in England. Nachdem sich eine Verwaltung von 50 Personen entschlossen hatte, ihre 15 Telefone laufend desinfizieren zu lassen, ist die Zahl der jährlich durch Krankheit ausgefallenen Arbeitstage von 174 auf 43 zurückgegangen.

England und die Schweiz kennen diese Sterilisation der Telefonapparate seit 40 Jahren. 80% der öffentlichen und privaten Unternehmen sind ihr angeschlossen. Die USA, Dänemark, Schweden und Holland sind dem Beispiel gefolgt. In Deutschland ist außer der mitgeteilten wöchentlichen Sagrotan-Behandlung der Apparate in den öffentlichen Sprechstellen eine laufende Sterilisation der Telefone in Betrieben, Krankenhäusern usw. nicht üblich.

Es wäre wertvoll, wenn über die praktische Wirksamkeit derartiger Sterilisationen weitere wissenschaftliche Untersuchungen durchgeführt würden. Denn bei reger Benutzung der Telefone nützt eine oberflächliche Sterilisation mit sich rasch verflüchtigenden Mitteln auch nicht viel.

## Milch in der Krankenkost

Milch ist so reich an wertvollen Bestandteilen, daß die neue Ernährungslehre fordert, Milch regelmäßig in der Kost des gesunden Erwachsenen zu verwenden. Für Kranke ist Milch ein besonders wertvolles Nahrungsmittel, das die Abwehrkräfte steigert und bei vielen Krankheiten unmittelbare Heilwirkungen entfaltet. Darum haben die Ärzte aller Zeiten, von Hippokrates im griechischen Altertum über die großen Ärzte des Mittelalters bis in die Neuzeit, die Milch als diätetisches Heilmittel mit

großem Nutzen verwandt. Nur wenige Beispiele aus der Fülle der ärztlichen Beobachtungen können hier erwähnt werden.

Zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts empfahl der Arzt Karel Milch zur Behandlung von Herzkrankheiten und erzielte erstaunliche Erfolge, die damals mit Medikamenten nicht zu erreichen waren. Er verordnete seinen Kranken als einzige Nahrung ein bis zwei Liter Milch am Tag, die 650—1300 Kalorien enthalten, während der Gesunde sonst 2500—3000 Kalorien zu verzehren pflegt. An den Milchtagen werden alle Organe, besonders Darm, Leber, Niere und Herz geschont, weil sie nur ein Drittel bis die Hälfte der sonstigen Kalorienmengen verarbeiten müssen. Ein Liter Milch enthält weniger als 2 g Kochsalz, in der gewöhnlichen Kost sind 15 g Kochsalz vorhanden. Da das Kochsalz Wasser im Körper festhält, wird an den salzarmen Milchtagen zurückgehaltenes Wasser ausgeschieden, die wassersüchtigen Anschwellungen vermindern sich, die Atmung wird freier und der Schlaf wird tiefer. Ganz besonders wirksam wird die Kur, wenn gleichzeitig die Herzmittel Digitalis und Strophanthin verordnet werden.

Wenn man bei Menschen, die an Fettlosigkeit leiden und deren Kreislauforgane durch das übermäßige Gewicht gefährdet sind, eine Gewichtsabnahme erreichen will, kann man die Behandlung mit 2—3 Milchtagen beginnen. Dann muß der Kranke bei alleiniger Ernährung mit 1 Liter Milch am Tage eigenes Körperfett verbrennen, um seinen Energieverlust zu decken. Da Fettlosigkeit viel Hilfe von zurückgehaltenem Kochsalz viel Wasser im Körper aufspeichern und da die Milch kochsalzarm ist, scheiden sie viel Wasser aus und das Gewicht nimmt ab.

Entfettungskuren sind ein erster Eingriff in den Körper und sollten nur unter ärztlicher Anleitung durchgeführt werden. Fettlosigkeit ist keine gleichgültige Krankheit, denn die Statistiken der Lebensversicherungsgesellschaften lehren, daß Fettlosigkeit im Durchschnitt zehn Jahre früher sterben als schlanke Menschen.

Milch eignet sich gut zu Mastkuren. Dies ist kein Widerspruch, denn die Milch liefert dem Körper hochwertigste Nahrungsmittel. Eine Milchzuckerlösung von einem Liter täglich zur gewöhnlichen Kost an Stelle des nährwertfreien Kaffees und Tees erhöht die Nahrungszufuhr um 650 Kalorien. Wenn die Flüssigkeitsmenge zu groß ist, der mögliche Rahm verwenden, der in 100 ccm 250 Kalorien enthält.

Bei Erkrankungen des Magens und Darms ist die Milch im Abendland seit uralter Zeit das wichtigste Nahrungsmittel. Sie heilt die Entzündung der Schleimhaut und bringt die Geschwüre des Magens und Darms dank der Vielfalt der Stoffe, die sie enthält, zur Vernarbung. Der Kranke mit Geschwüren im Magen und Zwölffingerdarm soll auch nach Heilung der Geschwüre regelmäßig Milch trinken, um Rückfällen vorzubeugen. In fast jeder Diätvorschrift für Magen- und Darmkranke ist Milch ein wichtiger Bestandteil.

Bei schweren Infektionskrankheiten ist die Milch das wertvollste Nahrungsmittel,



Den starken Rückgang der Sterblichkeit an Tuberkulose in der Bundesrepublik läßt das Bild deutlich erkennen. Allein gegenüber 1952 ergibt sich für 1953 bei der Tuberkulose der Atmungsorgane ein Rückgang um rund 20 Prozent.

# Klima im Arbeitsraum

„Behaglichkeitsklima“ bessert die Leistung — Weder zu kühl noch zu warm

Viel mehr, als das bisher der Fall ist, mußte in Arbeitsräumen aus gesundheitlichen Gründen eine Klimaanlage eingebaut werden; denn es gibt wohl nichts Unangenehmeres, als sich den ganzen Tag über in einem ungelüfteten und übermäßig warmen oder zu kalten Räume aufhalten zu müssen. Eine Klimaanlage ist kein Luxus und keine unnötige Geldausgabe. Der Gesetzgeber trug dem Rechnung. Die Gewerbeordnung verpflichtet im § 120a den Arbeitgeber, für ausreichenden Luftwechsel und die Beseitigung von Staub, Gasen und Dünsten in Arbeitsräumen zu sorgen.

Man unterscheidet hygienisch zwischen einem Behaglichkeitsklima, welches das Allgemeinbefinden des Menschen verbessert, und zwischen einem Materialklima, das zum Bearbeiten und Lagern von Waren am günstigsten ist. Das Behaglichkeitsklima soll folgende Temperaturen haben:

In Räumen, bei schwerer Arbeit (Schmieden, Gießen) 120°C  
bei leichter Handarbeit (an Werkzeugmaschinen) 160°C  
bei einer sitzenden Tätigkeit 18—20°C  
beim Umkleiden und Baden 20—22°C

Beim Überprüfen der Arbeitsleistungen in einer Fabrik wurde festgestellt, daß die Leistungen der Arbeiter bei einer Temperatur von 20 Grad Celsius sich um 112% bewegten. Bei 30 Grad Wärme fiel sie auf 60% ab. Arbeitsräume dürfen also weder zu kühl noch zu warm sein. Der goldene Mittelweg ist auch hier der beste. Auch auf die Luftfeuchtigkeit muß in einem Arbeitsraum geachtet werden. Das Verhältnis des in der Raumluft wirklich vorhandenen Wasserdampfes zu der bei der jeweiligen Raumlufttemperatur möglichen Wasserdampfmenge soll 30—70% betragen. Relativ hohe Luftfeuchtigkeiten, etwa bei 90%, werden bei Temperaturen ab 18 Grad als außerordentlich unangenehm empfunden.

Für Räume, die zum dauernden Aufenthalt von Menschen dienen, hat der Verein Deutscher Ingenieure Lüftungsgrundsätze sowie Richtlinien für die Lüftung von Arbeitsräumen in Gewerbe- und Fabrikbetrieben aufgestellt. Diese Richtlinien fordern für Arbeitsräume ohne luftverschlechternde Gefahren eine Mindestmenge der Zuluft von 20 ccm je Kopf und Stunde. Der Deutsche Normenausschuß verbietet in seinen Regeln über „Lüftung von Versammlungsräumen“ DIN 1946 das Rauchen

weil es den Kranken gut bekommt und weil es die Kräfte besser erhält als alle anderen Speisen.

Das Kind bedarf in seiner ganzen Wachstumsperiode der Milch, weil kein anderes Nahrungsmittel soviel Kalk enthält wie die Milch und weil bei reichlichen Milchgaben feste und starke Knochen gebildet werden. Kinder, die in der Schulzeit keine Milch bekommen, bleiben kleiner und schwächer als solche, die reichlich Milch erhalten.

Während des Stillens gibt die Mutter große Mengen von Kalk aus den Vorräten ihrer Knochen dem Säugling ab. Mit keinem Mittel kann die Mutter ihre Kalkverluste so schnell und vollständig ersetzen wie mit der Milch.

Wie für den jungen, ist die Milch auch für den alten Mann und die alte Frau von großem Wert. Sie ist leicht verdaulich und gibt dem Körper mehr Kräfte als alle andere Nahrung. Außerdem leiden alte Menschen oft an Kalkmangel und einer Entkalkung der Knochen, so daß sie kleiner werden und eine gebeugte Haltung annehmen. Aus der Milch vermag der Körper den Kalk besonders leicht aufzunehmen. Darum haben die meisten Greise ein instinktives Bedürfnis nach Milch, und Milch sollte in ihrer Kost immer enthalten sein.

## Der hundertjährige Kampf

Ein Verein zur Bekämpfung der Kinderlähmung auf Privatinitiative  
Die Industrie unterstützt die Bestrebungen

Alljährlich im Spätsommer taucht das Gespenst der Kinderlähmung auf von den medizinischen Fachleuten mit dem griechischen Worte „Polio-myelitis“ bezeichnet. Vor rund hundert Jahren ist sie zum erstenmal epidemisch aufgetreten. Seitdem hat sie sich über den ganzen Erdball ausgebreitet.

Erst vor wenigen Jahren kloppte diese Krankheit recht vernehmlich auch bei uns an und fand im dichtbesiedelten westdeutschen Industriegebiet seine Opfer. Seitdem ist es bei uns still geworden, und in diesem Jahr wurden bisher nur wenige Fälle gezählt, aber jeden Tag wieder können die Gesundheitsämter einen neuen Infektionsschwerd melden.

Seit dem Auftreten der Krankheit forschen überall in der Welt Mediziner nach wirkungsvollen Abwehrstoffen. Nachdem in den USA durch große Sammlungen wie dem „march of dime“ — der Pfennigparade — und alljährliche Millionenpenden für die „national foundation for infantile paralysis“ das ganze Volk an der Bekämpfung dieser Geißel Anteil nimmt, beginnt sich nun auch in Deutschland die Privatinitiative zu regen. Vor wenigen Monaten fanden sich in Bielefeld Männer und Frauen aller Richtungen und Berufe zusammen und gründeten den Verein zur Förderung der Erforschung und Bekämpfung der spinalen Kinderlähmung e. V. Ministerpräsident Arnold von Nordrhein-Westfalen und Bundesinnenminister Dr. Schröder haben dem Verein ihre Unterstützung zugesagt.

Der Verein zur Förderung der Erforschung und Bekämpfung der spinalen Kinderlähmung will die deutsche Forschung fördern und mit den nötigen Mitteln versehen, damit ihre Institute auf dem neuesten Stand gehalten werden können. Darüber hinaus sollen auch Anstalten und Krankenhäuser unterstützt werden. Der

in Räumen, in denen unter 30 ccm Luftzufuhr je Kopf und Stunde einströmen.

Behaglichkeitsklima erzeugt man überwiegend in Kinoräumen, Festsälen, Schulen, Kaufhäusern und Werkstätten. In Krankenhäusern ist eine ständige Frischluftzufuhr für die Gesundheit der Kranken einfach unerlässlich. Anlagen für Materialklima sind z. B. in der Textilindustrie erforderlich, um das Verspinnen und das Weben mit schnelllaufenden Maschinen nicht zu behindern. In der Schokoladen- und Zuckerwarenindustrie verhindern Klimaanlagen das Beschlagen und Klebrigwerden der Waren und erleichtern das Verpacken. Das Aroma und die Gleichmäßigkeit der Waren sichern Klimaanlagen in der Tabakindustrie. Eine Klimaanlage fördert also nicht nur die Gesundheit des schaffenden Menschen, sondern hilft auch die von ihm hergestellten Waren frisch und ansehnlich zu erhalten.

### Kurz notiert

**Luft gegen Bandwürmer?**  
Die Tatsache, daß die Darmparasiten normalerweise nur in einer sauerstofffreien Atmosphäre zu existieren vermögen, führte die Ärzte Wigand und Warnecke zu Versuchen, durch Luft-einblasungen in den Darm eine neuartige, für den Patienten ungefährliche Behandlungsmethode gegen Bandwürmer zu entwickeln. Beim Einblasen von Luft in den Zwölffingerdarm durch eine Sonde konnte die Beobachtung gemacht werden, daß einerseits die Erfolgsicherheit der bisher gebräuchlichen Bandwurmmittel wesentlich erhöht wurde und daß andererseits in manchen Fällen bereits eine Kombination mit einem einfachen Abführmittel gute Wirkungen zeigte.

### „Universal-Fett“

Auf dem 44. Jahreskongreß der amerikanischen Ölmischer-Gesellschaft wurde ein neues Fett für Brotbacktriebmittel vorgeführt, das aus pflanzlichen Ölen und besonderen chemischen Zusätzen bestand. Das neue Erzeugnis wurde auf Brezeln aufgetragen und probiert. Es handelt sich um einen Versuch, ein „Universalfett“ herzustellen, das sich unter verschiedensten klimatischen Bedingungen, sowohl in den Tropen als auch in der Arktis, leicht aufstreichen läßt. Ein Versuch zur militärischen Verwendung dieses Fettes hat bereits begonnen. Das Erzeugnis ist wasserfest und verstreicht sich nicht nur bei Temperaturen unter 0 Grad Celsius, sondern behält seine Form bis zu + 43 Grad Celsius und höher.

### Unzureichende Lüftthgiene in Kinos und Gaststätten

Ingenieure der Klimatechnik bedauern das mangelnde Interesse vieler Kino- und Gaststättenbesitzer an der Anlage gut funktionierender Lüftungsanlagen. Sie glauben vielfach, daß einige „Luftlöcher“ in den Wänden oder in der Decke und irgendein Ventilator ausreichend sein, und scheuen häufig weitere Ausgaben für die Lüftungshygiene. Dabei wird mitunter die Ansicht vertreten, dem Publikum komme es in erster Linie auf den Film an, es nehme schlechte Luftverhältnisse im großen und ganzen in Kauf. Demgegenüber werden jedoch auch zahlreiche Lichtspieltheater neu gebaut, in denen die Klimatisierung geradezu erstklassig gelöst ist. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei vielen Neubauten von Gaststätten, bei denen man der Abzugsmöglichkeit von Rauch und Küchengeschmökern zu wenig Aufmerksamkeit schenkt.

# Fahrt in den Zauberberg

Altes Goldbergwerk heilt Rheumatiker und Nervenranke — Acht bis zwölf Einfahrten je Tag

Mehrmals täglich fährt der Stollenexpress mit seltsamer Fracht in Bad Gasteins Radhausberg. Auf der elektrisch betriebenen Grubenbahn liegen Kranke: Männer, Frauen und Kinder, die an Lähmung, an Asthma, Rheuma, an Muskel- und Nervenentzündungen meist schon seit Jahren leiden. Mit ihnen fährt ein Arzt in den Zauberberg. Die Kranken werden in den beiden Zonen des Heilstollens auf Pritschen verteilt. Die einen inhalieren im temperierten Teil des Stollens, die anderen werden im heißen Stollen der Hitze ausgesetzt. Eine Stunde verbringen sie dort auf den Liegepritschen. Dann geht es mit dem Stollenexpress wieder hinauf ans Tageslicht. Zwei Stunden Ruhe im Liegehaus folgen.

Durchschnittlich acht bis zwölf Einfahrten bilden eine Stollenkur. Auf jede Einfahrt folgt ein Ruhetag, und die Patienten berichten erstaunliche Dinge über die Kuren im Zauberberg. Manche erinneren an Wunderheilungen.

Bergkuppen entdeckten während des zweiten Weltkrieges die Heilkraft des Stollens. Sie suchten nach Gold, doch die Mühe war umsonst. Alles was an Gold im Radhausberg vorhanden gewesen ist, haben

einst die salzburgischen Erzbischöfe abgebaut lassen und davon ihre prächtige Stadt gebaut. Aber die Bergleute fanden da unten etwas anderes als Gold — sie wurden ihr Rheuma los, sie fanden Gesundheit. Als im Labor der Grube belichtete fotografische Platten entwickelt wurden, waren sie schwarz. Man forschte nach der Ursache. Es stellte sich heraus, daß die Platten lichtdicht verschlossen im Stollen aufbewahrt worden waren. Die Vermutung lag nahe, daß die Strahlung uranhaltigen Gesteins die Platten verdorben hatte. Mit der Quarzlampe wurde das Gestein abgeleuchtet. Es erstrahlte in lebhaft grüner Farbe, die von einem Film ausging, der die Stollenwände überzog. Die grüne Farbe verlor das Vorhandensein radioaktiver Stoffe.

Auf diesen Erfahrungen wurden nach dem Kriege weitere Forschungen aufgebaut. Drei Jahre lang untersuchten Wissenschaftler das Innere des Berges. Sie arbeiteten mühsam bei Temperaturen von 37 bis 41 Grad Wärme und bei einer Luftfeuchtigkeit von 85 Prozent. Nach und nach stellten sie einige überraschende Tatsachen fest. Etwa zwei Kilometer vom Stolleneingang entfernt fanden sie eine große Kluft, aus der ständig feuchte Hitze

in den Stollen steigt. Aus dieser Kluft und durch viele Spalten im Felsen dringen von den unterirdischen Thermalwässern mit der Feuchtigkeit große Mengen von Radium-Emanation in den Stollen ein. Ein Teil davon hat sich als dünner Belag an den Stollenwänden niedergeschlagen. Physikalische Messungen ergaben 2,0 bis 5,3 Millimikrocurie Emanation je Liter Luft.

Versuchsweise begann man 1949 mit den ersten Radiumkuren im Stollen des Radhausberges. Die Erfolge waren erstaunlich. Die Überwärmung in der heißen Zone des Stollens wurde von den Patienten ohne Beschwerde ertragen. Ihr Pulsschlag erhöhte sich kaum über 100 in der Minute. Im Gegensatz dazu hatte man bei Versuchen in der künstlichen Klimakammer eine Beschleunigung des Pulschlages auf 140 in der Minute festgestellt. Die Ärzte nahmen an, daß während der Einfahrt in den Stollen, das Herz allmählich auf Schonung eingestellt wird.

Das Emanatorium im Radhausberg brauchte weder ausgebaut, noch verändert zu werden. Nur eine neue Zubringerstraße wurde gebaut und ein Haus mit Untersuchungs- und Liegeräumen für die Patienten errichtet.



In Mutti's Rockfalten

— flüchtet man von jeher, wenn das große Ungewisse auf einen zukommt. Das große Ungewisse ist aber diesmal nur die kleine Camera, die sich Vati neuerdings zugelegt hat. Da das Ding nicht Puh! macht, riskiert man bald wieder einen Blick aus der Faltendeckung. Und das ist der Moment, auf den Vati gerade gewartet hat...

## Einkauf im Nachbarland

Dänischer Kaufmann kam „auf den Trichter“ — Preisgefälle zwischen Schweden und Dänemark füllt die Kassen in Helsingör

Kopenhagen. — Zwischen dem dänischen Helsingör und dem schwedischen Helsingborg hat eine Völkerwanderung eingesetzt. Ihr Ergebnis ist jeden Abend, wenn in Helsingör das letzte Boot über den Sund abgefertigt wird, daß viele Tönnen dänischer Waren kiloweise nach Schweden gewandert und viele tausend schwedische Kronen in die Kasse des gewitzten Helsingör Kaufmanns Eric Bengtsson geflossen sind. Er hat sich das starke Preisgefälle zunutze gemacht, das entstanden ist, weil Schweden verschiedene Waren so hoch besteuert, daß sie in Dänemark manchmal nur die Hälfte kosten, vor allem Margarine und Zucker.

Warum die schwedischen Hausfrauen das Geschäft des 47jährigen Kaufmanns Bengtsson bevorzugen? Weil er ganz Schweden mit seinen Preislisten überflutet. Auf ihnen werden die Preise, die er nimmt, mit den Preisen verglichen, die man in Schweden bezahlen muß. Die Hausfrauen können also schon zu Hause ausrechnen, welchen Betrag sie anlegen müssen, wenn sie über den Sund zum Einkauf fahren. Die Kosten der Hin- und Rückfahrt — 2,10 Kronen — sparen sie schon beim Kauf von drei Pfund Margarine wieder ein. Wenn sie die Kinder schicken, die nur den halben Fahrpreis bezahlen, lohnt sich der Ausflug noch mehr.

Seitdem Bengtsson seine Preisliste nach Schweden schickt, hat sich die Zahl seiner Verkäuferinnen vor fünf auf elf erhöht. Freitags, wenn er mit mehr als 1000 schwedischen Kunden zu rechnen hat, stellt er sogar noch Aushilfen ein. Bei solchen Wochenend-Einkäufen läßt fast jede schwedische Hausfrau 25 bis 30 Kronen in Bengtssons Kasse fließen. Dafür ist sein Lager um drei Tönnen Zucker und ebensoviel Margarine kleiner geworden. Diese Margarine ist in Schweden um 1,60 Kronen das Kilo teurer, der Zucker um 50 Öre, die Molkeeributter um 1,55 Kronen.

Die Zöllner auf der dänischen wie auf der schwedischen Seite haben gegen den Handel, der so plötzlich aufgeblüht ist, nichts einzuwenden. Nach dem zwischen den beiden Ländern bestehenden Zollabkommen darf jeder Reisende fünf Kilo Nahrungsmittel dänischen Ursprungs zollfrei mit nach Schweden nehmen, ferner 20 Kilo Obst und andere Waren im Werte bis zu 350 Kronen. Diese Bestimmung ist dem Kaufmann Bengtsson zum Heil ausgeschlagen. Nach dem Kriege besaß er soviel wie nichts. Mit zwei Brüdern begann er dann einen Kolonialwarenhandel in Kopenhagen. Später wurde in Helsingör eine Filiale

gegründet, die jedoch nicht recht einschlug. Heute verdient er mehr, als seine einstigen Kompagnons in ihren Kopenhagener Läden einnehmen.

Bengtsson ist nicht der erste Kaufmann an der schwedischen Grenze, der das starke Preisgefälle zur Grundlage eines lukrativen Geschäftes gemacht hat. In den norwegischen Grenzorten sind verschiedene Kaufleute auf dem besten Wege, Millionäre zu werden, weil die schwedischen Hausfrauen lieber eine längere Omnibusfahrt in Kauf nehmen als die hohen Preise bezahlen, die der Kaufmann in ihrem Heimatort der Steuern wegen nehmen muß. Im schwedischen Reichstag liegt bereits eine Interpellation an das Handelsministerium vor, die mit den bekannten Worten beginnt: „Was denkt die Regierung zu tun...“

## „Einkaufszentrum der Welt“

Pakettragen und müde Füße kennt man nicht — Ladenstraßen zwischen Springbrunnen und Parks

New York. — Super-Einkaufszentren sind die neueste soziale Errungenschaft in den Staaten. Sie liegen gewöhnlich am Rande von Großstädten oder in der Nähe neuer Gemeinden, die noch im Aufbau begriffen sind.

Diese Einkaufszentren sind 30 bis 40 ha groß, also fast einen halben Quadratkilometer. Sie umfassen 50 und mehr einzelne Läden, die an stattlichen Kolonnaden liegen, haben schattige Alleen, schöne Parks und Springbrunnen. Krankenhäuser, Unfallstationen, Ärzte, Zahnärzte, Anwälte und Banken sind ebenfalls dort zu finden. Auch frühstücken und zu Mittag essen kann man dort, ein Bier trinken, ins Kino gehen, ein Konzert oder Vorträge anhören. Unterdehnen kann man sich die Wäsche waschen oder die Kleidung reinigen lassen und nachher sauber wieder mit nach Hause nehmen.

### Alles automatisch

Man kann alle seine Einkäufe erledigen und braucht doch kein einziges Paket zu tragen. Die Waren werden automatisch zu dem Wagen des Kunden geliefert, den er auf dem riesigen Parkplatz abgestellt hat, der zu jedem Einkaufszentrum gehört. Diese Einkaufszentren sind ein Kind des Automobilzeitalters. Zugleich stellen sie aber auch eine Anpassung fortschrittlicher amerikanischer Kaufleute an die Veränderungen im häuslichen Leben dar. Sie sind eine Folgerung aus der Notwendigkeit, den Berg zum Propheten zu bringen, wenn der Prophet nicht zum Berge kommt.

Das neueste dieser Einkaufszentren und zugleich das größte in den Oststaaten ist das Groß-Country-Zentrum in Yonkers, ein paar Kilometer nördlich von New York. Es wurde im April eröffnet und nennt sich „Das größte Einkaufszentrum der Welt“. Rund 30 Hektar umfaßt es und liegt in einem Gebiet, das einst brachliegendes Sumpfland war. Hier tauschten einst die Algonkins und Mohikaner ihre Handelswaren aus. Das Einkaufszentrum von Yonkers liegt am Schnittpunkt zweier Autobahnen und hat 30 Millionen Dollar gekostet. Sol G. Atlas, der Erbauer und Besitzer, rechnet damit, daß er über 25

Millionen Autos im Jahr „bedienen“ und einen Bruttogewinn von rund 80 Millionen Dollar erzielen wird. Bemerkenswert ist, daß man hier nach Autos und nicht nach Kunden rechnet.

### Warenhäuser stecken dahinter

Wie die übrigen Einkaufszentren ist auch die Anlage in Yonkers ein gutes praktisches Beispiel für fortschrittliche Planung und soziale Zusammenarbeit zwischen Kaufleuten, Architekten, Bildhauern und sonstigen Künstlern sowie Verbrauchern. In der Regel stehen ein oder mehrere Warenhäuser aus dem Zentrum der nächsten Großstadt hinter diesen Projekten. Im Falle Yonkers sind es Gimbel Brothers und John Wanamaker in New York. Diese Warenhäuserkonzerne suchen ständig nach neuen Wegen, ihre Dienstleistungen zu verbessern. Sie bemühen sich um die Kundschaft der immer mehr wachsenden vorstädtischen Bevölkerung. Dort wohnen die meisten jungen Hausfrauen, die entweder keine Zeit oder keine Lust haben, einen halben Tag oder noch länger damit zu verbringen, sich durch die überfüllten Geschäfte und Straßen der Stadtzentren hindurchzukämpfen.

### Verwöhnte Kundinnen

Diese Einstellung der amerikanischen Hausfrau ist teilweise wirtschaftlich bedingt und auf die hohen Löhne für Hausangestellte zurückzuführen. Selbst die bloße Existenz dieser Zentren mehr Leute als bisher in die betreffende Gegend bringt und daher auch ein besseres Geschäft für die anderen Ladenbesitzer bedeutet. Eine Erscheinung ist allerdings trotzdem überall festzustellen, wo sich diese Einkaufszentren aufgetan haben: Die alten Geschäfte haben einen Teil ihres Personals an die Zentren verloren, die bis zu 3000 und 4000 Angestellte beschäftigen.

des Groß-Country-Zentrums betont in ihrer Werbung angelegentlich, daß der Kunde zwischen einer reichen Auswahl von Waren wählen kann. Mrs. Smith braucht also nicht zu befürchten, daß ihre Nachbarin Mrs. Brown mit dem gleichen Kleid oder dem gleichen Hut aufkreuzt.

### Das Liefersystem

Kennzeichnend für die Einkaufszentren ist das System der Warenauslieferung. Alle Pakete werden am Packtisch eines jeden Ladens über ein Fließband zu einer Auslieferungszentrale am Rande der ganzen Anlage befördert. Dort werden sie unter einer bestimmten Kontrollnummer gesammelt. Der Kunde hat weiter nichts zu tun, als seinen Wagen vom Parkplatz zu holen und an einer Säulenhalle vorzufahren, wo ihm ein Angestellter gegen Aushändigung des Kontrollscheins die ganze Paketsammlung in den Wagen lädt.

### Und was sagt die Konkurrenz?

Welche Auswirkungen haben alle diese riesigen neuen Einkaufszentren auf die bestehenden Unternehmungen des Einzelhandels? Sol Atlas, der Besitzer des Einkaufszentrums von Yonkers, erklärte dazu: „Wir werden Kunden aus allen umliegenden Gebieten an uns ziehen. Sogar Manhattan werden wir Konkurrenz machen.“ Die Geschäftsleute von Yonkers waren jedoch nicht so pessimistisch, bevor das Zentrum eröffnet wurde, und sie haben recht behalten. Sie weisen darauf hin, daß alle diese riesigen Einkaufszentren auf Kunden angewiesen sind, die im Auto vorfahren, und daß auf der anderen Seite die bloße Existenz dieser Zentren mehr Leute als bisher in die betreffende Gegend bringt und daher auch ein besseres Geschäft für die anderen Ladenbesitzer bedeutet. Eine Erscheinung ist allerdings trotzdem überall festzustellen, wo sich diese Einkaufszentren aufgetan haben: Die alten Geschäfte haben einen Teil ihres Personals an die Zentren verloren, die bis zu 3000 und 4000 Angestellte beschäftigen.

## „DES KÖNIGS EISERNE STRASSE“

Die merkwürdigste Eisenbahn der Welt — Kampf mit Wüstensand und Beduinen

Kairo. — „Des Königs eiserne Straße“ nennen die Araber die Eisenbahn, die der verstorbene König Ibn Saud zwischen El Riad und Dammam bauen ließ. Sie ist die modernste Straße der Welt, aber auch die komplizierteste. Finanziert wurde sie durch die Arabic-American-Oil-Company, die auch den schwierigen Bau ausführte.

Der Feind war der Sand. Er verstopfte Filter und Ventile der Maschinen, Dünen überwanderten die Strecke. Da übergoß man die Oberfläche des Streckenbaues mit Öl, welches den lockeren Sand band. Öl treibt auch die Dieselmotoren der Lokomotiven, welche durchschnittlich 105 Stundenkilometer fahren, ausschließlich von arabischem Personal bedient. Es hat sich schnell und zuverlässig in seine Aufgaben gefunden.

Lokomotivführer und Stationsvorsteher haben es nicht leicht. Ungezählte Male müssen sie den Beduinen klar machen, daß sie einen Fahrpreis zu entrichten haben. Manch einer zeigt einen „Ausweis“ vor, der ihn zu freier Fahrt berechtigt. Der geplagte Bahnhofsvorsteher muß dann prüfen, ob der Ausweis nicht von einem der Scheiche stammt, mit denen man es nicht verderben darf. Anderenfalls beginnt das Feilschen um den Fahrpreis, feste Tarife sind für die Wüstensöhne etwas Ungewöhnliches. Auch mit dem Gepäck hat es Schwierigkeiten. Welcher Araber wird seinen Koffer gegen ein Stück Papier eintauschen? Die Schaffner können sich nur

mit Hilfe der Soldaten durchsetzen, die jeden Zug begleiten. Bevor man zu dieser Maßnahme griff, zogen die Reisenden die Jalousien auf und zu, bis sie zertetzt waren, warfen die Fensterscheiben ein und trennten die Bezüge der Sitze ab. Oft sprangen sie aus dem fahrenden Zug. Einen Fahrplan aufzustellen, war anfangs ein unlösbares Problem, jeder Ort hatte eine andere Zeit, die sich nach dem Sonnenstand richtete.

Auf Wunsch des Königs muß einmal auf der Strecke zwanzig Minuten gehalten werden, damit die Moslems ihre Teppiche in dem Sand ausbreiten und ihre Gebete verrichten können. Kaum ist alles wieder eingestiegen, gibt es einen neuen Aufenthalt. Die Leibgarde irgendeines Scheichs macht dem Lokomotivführer klar, daß er mitfahren werde, sowie er zu Mittag gespeist habe. Das dauert vielleicht zwei Stunden, aber angesichts der Flinten und Dolche wagt niemand einen Einspruch.

Entgegen allen düsteren Prophezeiungen kamen Unfälle bisher kaum vor. Nur drei Araber wurden von einem Nachtzug getötet, als sie mitten in der Wüste zwischen

den Gleisen schliefen. Die Lokomotivführer fahren sehr aufmerksam, haften sie doch für einen Überfahren nach dem Gesetz der Blutrache. Ibn Sauds Nachfolger plant, die Bahn von El Riad aus bis nach Mekka zu verlängern. Jedes Defizit wird aus der königlichen Privatkasse gedeckt. Die Fahrpreise sollen so niedrig wie möglich sein, damit die Untertanen ihren Spaß am Eisenbahnfahren haben.

## BUNTE WELT

... denn bei der Post geht's nicht so schnell...

Derby. — Einen Glückwunsch an das Postministerium sandte ein Mann aus der englischen Stadt Derby. Ein Ortsbrief war eine halbe Stunde, nachdem er ihn in den Briefkasten gesteckt hatte, bereits zugestellt. Das Postministerium meinte dazu, der Brief könne nicht den normalen Postweg gegangen sein. Die Sache wird untersucht.

Freitag, der 13.

Invercargill. — Zwei Männer aus Invercargill (Neuseeland) wollten das Glück am Freitag, dem 13. August, auf die Probe stellen. Sie wetteten auf das 13. Pferd auf Seite 13 eines Rennprogramms. Das Pferd gewann und brachte 13 Pfund. Es heißt „Northcliffe“, nach dem verstorbenen Londoner Zeitungsmagnaten. „Northcliffes“ Konkurrent „Beaverbrook“ lief als 13. Pferd durchs Ziel.

Guter Schwiegersohn

Lebanon. — Mit ihrem Regenschirm hielt Mrs. Rose Stegal, eine 58jährige Großmutter in einer Straße von Lebanon (Connecticut), einen entlaufenen Bullen in Schach. Ihr Schwiegersohn verjagte den Bullen, indem er ihn mit seinem Auto angriff. Erst dann fiel seine Schwiegermutter in Ohnmacht.

Viehkrauf

Duncan. — Während einer Viehversteigerung in Duncan (Oklahoma) bekam der Möbelhändler L. D. Pryor plötzlich einen Schluckauf. Zu seiner Überraschung sah er sich darauf im Besitz von sechs Shetland-Ponys.

Rückweg

Bristol. — Handwerker entdeckten in Bristol einen unterirdischen Gang, der vom Hafen zur Kneipe „Zum Roß und Wagen“ führt. Durstige Seeleute benutzten ihn offenbar einst als Rückweg, wenn sie nach reichlichem Biergenuß auf ihr Schiff zurückkehren wollten, ohne der Polizei in die Hände zu laufen.

## Die ARMY hat Wünsche

Erfinder an die Front! — Von Reifen ohne Plattfuß bis zu Nahkampftodesstrahlen

New York. — An die Amerikaner ist der Appell ergangen, ihre angeborenen Erfindergabe einzusetzen, um 200 dringende Probleme zu lösen, über die man sich im Pentagon, dem Verteidigungsministerium, dem Kopf zerbricht. Der Appell kommt von Charles F. Kettering, dem Cheftechniker der General Motors Corporation und Präsidenten des Amerikanischen Erfinders-Rates. „Sie können Ihrem Lande helfen und vielleicht ein Vermögen dabei verdienen“, erklärt Kettering in seinem Aufruf. „In den letzten vierzehn Jahren sind rund 300 000

Ideen aus dem Publikum gekommen. Viele davon haben zu großen Ersparnissen an Menschen, Material und Geld geführt.“

Zu den gesuchten Erfindungen gehören: Reifen, die keinen Plattfuß bekommen; Benzinhähne, die nicht tropfen; eine Methode zur Verminderung des Lärms beim Düsenantrieb; ein Schlafsack, der es dem Schläfer gestattet, sich im Schlaf herumzudrehen, ohne in der Sack hinein zu atmen, wobei sich dort ein feuchter Niederschlag bildet.

Doch das sind nur ein paar der Probleme, die gelöst werden sollen. Weiter sucht man: ein Ersatzmaterial für Sandsäcke; eine Maschine zum Aufstellen von Drahtverhauen auf dem Schlachtfeld; eine Vorrichtung zum einwandfreien Aufspüren von verborgenen Sprengstoffen in seichten Gewässern; ein Fahrgestell für leichte Flugzeuge, das sowohl auf dem Wasser, auf Schnee oder auf festem Boden verwendbar ist; ein Verfahren zur Verringerung des Geräusches und des Vibrierens von Hubschraubern; eine Vorrichtung zum Schutz des Kopfes und Gesichts gegen Kälte, um die Abneigung der Soldaten gegen Gesichtsmasken zu überwinden; ein billiges Verfahren, mit dem man Schnee und Eis schnell in ausreichenden Mengen in Trinkwasser verwandeln kann; ein nicht-elektrisches Verfahren zur gleichmäßigen Erwärmung des Körpers bei Temperaturen unter Null; ein vollständig neues Nachrichten-Übermittlungssystem; und nicht zuletzt ein Gerät zur Erzeugung von Todesstrahlen auf 500 m Entfernung zur Unterstützung der herkömmlichen Waffen.

### Her mit der „Humbig-Medizin“

London. — In zwei britischen Ärztezeitungen, „British Medical Journal“ und „Lancet“, wird übereinstimmend gefordert, es müsse wieder möglich sein, den vielen eingebilddeten Kranken „Humbig-Medizin“ zu verordnen. Sie brauchen nichts anderes als Milchzucker und Kainin zu erhalten, müßten jedoch schöne Farben aufweisen. Solche Zuckerpillen helfen oft mehr als teure Medikamente, da die Farbe in solchen Patienten die Vorstellung erwecke, sie könnten geheilt werden. Da sie in Wirklichkeit gesund seien, würde man durch Zucker und Farbe viele Heilmittel einsparen, die den wirklich Kranken zugute kämen.

Jubiläum

London. — Dem Polizeigericht in Liverpool wurde dieser Tage Mrs. Mabel Brixen, 74 Jahre alt, vorgeführt, die man total betrunken und randallierend auf offener Straße aufgegriffen hatte. Sie war bereits 99mal wegen der gleichen Delikte verurteilt. Nachdem der Richter sie gehörig abgekanzelt hatte, fuhr er fort: „Wir werden aus Anlaß Ihrer 100. Straffälligkeit nicht die Stadt befragen, aber da Sie heute auf diesem Gebiete einen Weltrekord errungen haben, lassen wir Sie diesmal ausnahmsweise straffrei ausgehen.“

## Wissen Sie...

... daß man in Neuguinea bei der Anlage von kleinen Flugplätzen die Menschen als „lebendige Dampfmaschinen“ benutzt?

Mit Hilfe der Flugzeuge, dem einzigen Transportmittel, das in Neuguinea undurchdringlichen Dschungel- und Gebirgsgegenden benutzt werden kann, hat man neuerdings entdeckt, daß auf der gewaltigen Insel Hunderttausende von Menschen in bisher unbekannten Stämmen leben. Diese freundlich gesinnten Eingeborenen helfen bereitwillig den weißen Pionieren. Wenn deshalb die Flugplätze für die kleinen Maschinen angelegt werden sollen, rufen die Stammshäuptlinge ihre Männer zum Kriegszug auf dem betreffenden Gelände zusammen, und im Laufe einer kurzen Zeit ist der Boden eben und hart genug, um als Rollfeld für die Flugzeuge zu dienen.

# Europameisterschaften mit Weltrekorden Zweite Goldmedaille an Fütterer

Ignatjew um zwei Meter geschlagen - Deutsche Staffeln schlugen sich hervorragend

Bern. An einem der größten Tage der Leichtathletik-Geschichte wurde Heinz Fütterer zum einzigen Doppelsieger der an Leistungen so reichen Berner Europameisterschaften. Wäre es nicht am Freitag zu Unrecht erfolgt die Disqualifikation unserer Sprintstaffel gekommen, so hätte der 23-Jährige zum Abschluss der Titelkämpfe mit seinem Kameraden Leo Pohl, Peter Kraus und Manfred Gernar noch ein drittes Mal auf dem Siegerpodium gestanden. Nach seinem 100-Meter-Sieg mit zwei Metern Vorsprung schaffte er mit gleichfalls zwei Metern Vorsprung während des Europameisterschaften mit gleichfalls zwei Metern Vorsprung. Während sich die Hoffnungen auf einen erneuten Sieg unserer 4mal-100-Meter-Staffel auch nach der Disqualifikation der siegreichen britischen Staffel mit dem zweiten Platz nicht ganz erfüllten, überraschten unsere Sprinterinnen am sonnenüberstrahlten Schlussstage vor 24.000 Zuschauern im ausverkauften Berner Neufeld-Stadion mit einem schönen zweiten Platz hinter Rußland. Und noch ein viertes Mal stand ein Deutscher an diesem ereignisreichen Schlussstage auf dem Siegerpodium. Es war Bert Steines, der sich mit seinem vorbildlichen Kampfeinsatz den dritten Platz sicherte.

## Anneliese errang Silbermedaille

Ungar Szentgali bis auf 0,5 Sekunden an Harbigs Weltrekord

Bern. Die Nürnberger Olympiavierte Anneliese Seonbuchner, die in diesem Frühjahr und im Sommer durch Verletzungen stark zurückgeworfen wurde, kam gerade noch zur rechten Zeit für die Europa-Meisterschaften wieder in ihre Olympiastadt. So erkämpfte sie sich am Samstag, als endlich warmes Wetter herrschte und fast in jedem Wettbewerb Landesrekorde fielen, mit 11,2 Sekunden hinter der russischen Olympiazweiten und Weltrekordlerin Maria Golubnitschaja (11,0) den zweiten Platz. Die zweite erfreuliche Überraschung in der deutschen Mannschaft war der 27-jährige Bielefelder Günther Jobst, der seine große Veranlagung bewies, als er im Weitsprung nach dem Vorkampf führte und schließlich mit 7,38 m bei seinem ersten internationalen Start auf einen Rang erhofften vierten Platz kam.

Wie Rußland am Freitag, so beherrschte Ungarn am Samstag eine Reihe von Wettbewerben. Der kleine 800-m-Läufer Szentgali kam bei einem überraschend leichten Spurtsieg mit 1:47,1 Minuten bis auf eine halbe Sekunde an Rudolf Harbigs großen 800-m-Weltrekord heran. Odöm Földes gewann trotz Schwierigkeiten mit seinem Anlauf den Weitsprung mit 7,51 m, und wie Szentgali übertraf auch im 3000-m-Hindernislauf mit 8:53,2 m ebenfalls ein Ungar. Im Diskuswerfen dagegen, wo die Ungarn in Ferenc Klics den Europarekord einsetzten konnten, setzten sich noch einmal Italiens weit über 30 Jahre alte Klasseverwer Adolf Consolini und Gusepse Tosi durch.

Größter 800-m-Lauf seit Harbig Nicht der zumeist favorisierte norwegische 1000-m-Weltrekordmann Audun Boysen, der das acht Mann starke Feld als typischer Tempoläufer über die ersten 400 m in der selbst von Rudolf Harbig in seinem Mailänder Weltrekordlauf nicht erreichten Zwischenzeit von 52,4 Sekunden durchlief, gewann das größte 800-m-Rennen seit eben diesem Weltrekordlauf Harbigs. Auch nicht die gefürchteten Spurtläufer Roger Moens (Belgien) und Hewson (England), sondern der kleine Ungar Lajos Szentgali, ein 22-jähriger Feuerwehr-Leutnant aus Budapest, der erst in diesem Jahre ganz zur 800-m-Strecke überwechselte. Dieser „Neuling“ lief in der Zielgeraden aus vierter Position mit reichlichem Schritt an den Belgiern De Mynck und Moens sowie Audun Boysen vorbei zur ersten wirklichen Sensation von Bern.

Sieben Stunden Stabhochsprung Im längsten Stabhochsprung-Kampf der Leichtathletikgeschichte triumphierte schließlich nach sieben Stunden im Scheinwerfer-

licht der 23-jährige Finne Eelis Landström, der 4,25 m nur mit Glück im dritten Versuch schaffte, dann bei 4,30 m auch einen Fehlversuch hatte, aber 4,40 m im ersten Versuch herrlich nahm und mit diesem neuen finnischen Rekord den schwedischen Titelverteidiger und Europarekordmann Ragnar Lundberg schlug. Lundberg erreichte zwar auch 4,40 m, aber erst im dritten Versuch. Der deutsche Meister Julius Schneider kam mit 4,10 m nur auf den 16. Platz. Wie Hans Geister im 400-m-Zwischenlauf

## Orkanartiger Jubel um Fütterer

Der letzte Tag von Bern - Weltrekorde durch die Russen

Bern. Im bisher größten 200-Meter-Lauf Europas rief Heinz Fütterer in der dritten Entscheidung des Sonntagnachmittags nicht nur die deutschen Schichtenbummler zu spontanem Beifall hin, als er vor allem dank seiner unerhörten Schnelligkeit in der schwer zu laufenden Kurve seine starken Gegner bis 150 Meter um drei Meter deklassierte und dann auch einen Schlussangriff des verzwelften kampfenden 400-Meter-Europameisters Ignatjew souverän abwehrte. Der Jubel der Zuschauer schwoll noch mehr an, als bei der Siegerehrung an der Resultatstafel die Zeit von 20,9 Sek. aufleuchtete. Damit hatte Heinz Fütterer, der als erster Athlet in Bern zwei Titel gewann, gleichzeitig den 28 Jahre alten deutschen Rekord und Europarekord von Helmut Körnig eingestellt. Die Leistung des Karlsruhers ist aber höher einzuschätzen, da er diese Zeit auf einer 400-m-Bahn mit ungünstigen Kurven lief, während Körnig damals in Berlin bei seinem so lange unangestatteten Europarekord benutzte.

Fütterer ging voller Energie an den Start, ließ sich auch durch einen Fehlstart des vor ihm liegenden Engländer Ellis nicht aus der Ruhe bringen, sondern jagte nach einem „Katapultstart“ mit einem von einem europäischen Sprinter noch nicht gezeigten Schrittwirbel in die spitze Kurve hinein. Nach 50 Meter hatte er bereits zwei Meter Vor-

wurde auch der 100-m-Vierte Leo Pohl als Zweiter des von 400-m-Europameister Ignatjew gewonnenen 200-m-Vorlaufes wegen Verlassens der Bahn disqualifiziert.

### Männer

800 m: 1. Szentgali (Ungarn) 1:47,1 (Landesrekord), 2. DeMynck (Belgien) 1:47,3 (Landesrekord), 3. Boysen (Norwegen) 1:47,4 (Landesrekord).

3000 m Hindernis: 1. Rosznoy (Ungarn) 8:49,6, 2. Rinteenpää (Finnland) 8:52,4, 3. Larsen (Norwegen) 8:53,2, 9. Thumm (Deutschland) 9:07,6, 11. Schmalz (Deutschland) 9:15,6 Minuten.

Weitsprung: 1. Földes (Ungarn) 7,51 m, 2. Ivanski (Polen) 7,46 m, 3. Wanko (Frankreich) 7,41 m, 4. Jobst (Deutschland) 7,38 m, 9. Oberbeck (Deutschland) 7,20 m.

Stabhochsprung: 1. Landström (Finnland) 4,40 m (Rekord), 2. Lundberg (Schweden) 4,40 m, 3. Elliott (Großbritannien) 4,30 m, und Pironen (Finnland) 4,30 m, 16. Schneider (Deutschland) 4,10 m.

Diskuswerfen: 1. Consolini (Italien) 53,44 m, 2. Tosi (Italien) 52,34 m, 3. Szecsenyi (Ungarn) 51,58 m, 9. Oeweger (Deutschland) 48,23 m, 13. Noack (Deutschland) 44,94 m.

### Frauen

80 m Hürden: 1. Golubnitschaja (UdSSR) 11,0, 2. Seonbuchner (Deutschland) 11,2, 3. Seaborne (Großbritannien) 11,3.

Hochsprung: 1. Hopkins (Großbritannien) 1,67 m, 2. Balas (Rumänien) 1,65 m, 3. Modrachova (CSR) 1,63 m, 8. Krämer (Deutschland) 1,55 m, 9. Schmückle (Deutschland) 1,55 m.

110 m Hürden: 1. Bulantschik (Sowjetunion) 14,7 Sek., 2. Parker (England) 14,6, 3. Bert Steines (14,7).

Im 110-m-Hürdenlauf siegte der Russe Bulantschik mit 14,4 Sek. vor dem Engländer Parker (14,6) und dem Deutschen Meister Bert Steines (14,7).

Der Endlauf über 1500 Meter mit den beiden Deutschen Werner Lueg und Günther Dohrow wurde mit riesiger Spannung erwartet. Der englische Arzt Dr. Roger Bannister holte sich durch einen phantastischen Endspurt den Sieg vor dem Dänen Nielsen und dem Tschechoslowaken Jungwirth. Werner Lueg konnte nur den 5. Platz erreichen.

Im 110-m-Hürdenlauf siegte der Russe Bulantschik mit 14,4 Sek. vor dem Engländer Parker (14,6) und dem Deutschen Meister Bert Steines (14,7).

Im 5000-m-Lauf gewann der Russe Wladimir Kuts vor dem Briten Chataway und dem Olympiasieger Zatopek. Kuts lief mit 13:56,4 Min. einen neuen Weltrekord. Schade gab auf.

Frauenstaffel mit Silbermedaille Die deutsche 4x100-m-Frauenstaffel übertraf nach den etwas mäßigen Wechseln bei den Vorläufen im Endlauf durch eine prächtige Leistung und wurde Silber-Medallengewinnerin. Auf der vierten Bahn startend, lief die Mannschaft Egert, Böhmer, Bröckling, Sander ein gleichmäßig gutes Rennen und sicherte sich nach dem zweiten Wechsel den zweiten Platz. Maria Sander wurde von der italienischen Schlussläuferin Greppi zum Schluss stark angegriffen, hielt aber den einmal herausgelaufenen Zweimetervorsprung. Sieger wurde die Sowjetunion.

Die deutsche 4x100-m-Frauenstaffel übertraf nach den etwas mäßigen Wechseln bei den Vorläufen im Endlauf durch eine prächtige Leistung und wurde Silber-Medallengewinnerin. Auf der vierten Bahn startend, lief die Mannschaft Egert, Böhmer, Bröckling, Sander ein gleichmäßig gutes Rennen und sicherte sich nach dem zweiten Wechsel den zweiten Platz. Maria Sander wurde von der italienischen Schlussläuferin Greppi zum Schluss stark angegriffen, hielt aber den einmal herausgelaufenen Zweimetervorsprung. Sieger wurde die Sowjetunion.

Die deutsche 4x100-m-Frauenstaffel übertraf nach den etwas mäßigen Wechseln bei den Vorläufen im Endlauf durch eine prächtige Leistung und wurde Silber-Medallengewinnerin. Auf der vierten Bahn startend, lief die Mannschaft Egert, Böhmer, Bröckling, Sander ein gleichmäßig gutes Rennen und sicherte sich nach dem zweiten Wechsel den zweiten Platz. Maria Sander wurde von der italienischen Schlussläuferin Greppi zum Schluss stark angegriffen, hielt aber den einmal herausgelaufenen Zweimetervorsprung. Sieger wurde die Sowjetunion.

Die deutsche 4x100-m-Frauenstaffel übertraf nach den etwas mäßigen Wechseln bei den Vorläufen im Endlauf durch eine prächtige Leistung und wurde Silber-Medallengewinnerin. Auf der vierten Bahn startend, lief die Mannschaft Egert, Böhmer, Bröckling, Sander ein gleichmäßig gutes Rennen und sicherte sich nach dem zweiten Wechsel den zweiten Platz. Maria Sander wurde von der italienischen Schlussläuferin Greppi zum Schluss stark angegriffen, hielt aber den einmal herausgelaufenen Zweimetervorsprung. Sieger wurde die Sowjetunion.

Die deutsche 4x100-m-Frauenstaffel übertraf nach den etwas mäßigen Wechseln bei den Vorläufen im Endlauf durch eine prächtige Leistung und wurde Silber-Medallengewinnerin. Auf der vierten Bahn startend, lief die Mannschaft Egert, Böhmer, Bröckling, Sander ein gleichmäßig gutes Rennen und sicherte sich nach dem zweiten Wechsel den zweiten Platz. Maria Sander wurde von der italienischen Schlussläuferin Greppi zum Schluss stark angegriffen, hielt aber den einmal herausgelaufenen Zweimetervorsprung. Sieger wurde die Sowjetunion.

Die deutsche 4x100-m-Frauenstaffel übertraf nach den etwas mäßigen Wechseln bei den Vorläufen im Endlauf durch eine prächtige Leistung und wurde Silber-Medallengewinnerin. Auf der vierten Bahn startend, lief die Mannschaft Egert, Böhmer, Bröckling, Sander ein gleichmäßig gutes Rennen und sicherte sich nach dem zweiten Wechsel den zweiten Platz. Maria Sander wurde von der italienischen Schlussläuferin Greppi zum Schluss stark angegriffen, hielt aber den einmal herausgelaufenen Zweimetervorsprung. Sieger wurde die Sowjetunion.

Die deutsche 4x100-m-Frauenstaffel übertraf nach den etwas mäßigen Wechseln bei den Vorläufen im Endlauf durch eine prächtige Leistung und wurde Silber-Medallengewinnerin. Auf der vierten Bahn startend, lief die Mannschaft Egert, Böhmer, Bröckling, Sander ein gleichmäßig gutes Rennen und sicherte sich nach dem zweiten Wechsel den zweiten Platz. Maria Sander wurde von der italienischen Schlussläuferin Greppi zum Schluss stark angegriffen, hielt aber den einmal herausgelaufenen Zweimetervorsprung. Sieger wurde die Sowjetunion.

Die deutsche 4x100-m-Frauenstaffel übertraf nach den etwas mäßigen Wechseln bei den Vorläufen im Endlauf durch eine prächtige Leistung und wurde Silber-Medallengewinnerin. Auf der vierten Bahn startend, lief die Mannschaft Egert, Böhmer, Bröckling, Sander ein gleichmäßig gutes Rennen und sicherte sich nach dem zweiten Wechsel den zweiten Platz. Maria Sander wurde von der italienischen Schlussläuferin Greppi zum Schluss stark angegriffen, hielt aber den einmal herausgelaufenen Zweimetervorsprung. Sieger wurde die Sowjetunion.

Die deutsche 4x100-m-Frauenstaffel übertraf nach den etwas mäßigen Wechseln bei den Vorläufen im Endlauf durch eine prächtige Leistung und wurde Silber-Medallengewinnerin. Auf der vierten Bahn startend, lief die Mannschaft Egert, Böhmer, Bröckling, Sander ein gleichmäßig gutes Rennen und sicherte sich nach dem zweiten Wechsel den zweiten Platz. Maria Sander wurde von der italienischen Schlussläuferin Greppi zum Schluss stark angegriffen, hielt aber den einmal herausgelaufenen Zweimetervorsprung. Sieger wurde die Sowjetunion.

Die deutsche 4x100-m-Frauenstaffel übertraf nach den etwas mäßigen Wechseln bei den Vorläufen im Endlauf durch eine prächtige Leistung und wurde Silber-Medallengewinnerin. Auf der vierten Bahn startend, lief die Mannschaft Egert, Böhmer, Bröckling, Sander ein gleichmäßig gutes Rennen und sicherte sich nach dem zweiten Wechsel den zweiten Platz. Maria Sander wurde von der italienischen Schlussläuferin Greppi zum Schluss stark angegriffen, hielt aber den einmal herausgelaufenen Zweimetervorsprung. Sieger wurde die Sowjetunion.

Die deutsche 4x100-m-Frauenstaffel übertraf nach den etwas mäßigen Wechseln bei den Vorläufen im Endlauf durch eine prächtige Leistung und wurde Silber-Medallengewinnerin. Auf der vierten Bahn startend, lief die Mannschaft Egert, Böhmer, Bröckling, Sander ein gleichmäßig gutes Rennen und sicherte sich nach dem zweiten Wechsel den zweiten Platz. Maria Sander wurde von der italienischen Schlussläuferin Greppi zum Schluss stark angegriffen, hielt aber den einmal herausgelaufenen Zweimetervorsprung. Sieger wurde die Sowjetunion.

Die deutsche 4x100-m-Frauenstaffel übertraf nach den etwas mäßigen Wechseln bei den Vorläufen im Endlauf durch eine prächtige Leistung und wurde Silber-Medallengewinnerin. Auf der vierten Bahn startend, lief die Mannschaft Egert, Böhmer, Bröckling, Sander ein gleichmäßig gutes Rennen und sicherte sich nach dem zweiten Wechsel den zweiten Platz. Maria Sander wurde von der italienischen Schlussläuferin Greppi zum Schluss stark angegriffen, hielt aber den einmal herausgelaufenen Zweimetervorsprung. Sieger wurde die Sowjetunion.

Die deutsche 4x100-m-Frauenstaffel übertraf nach den etwas mäßigen Wechseln bei den Vorläufen im Endlauf durch eine prächtige Leistung und wurde Silber-Medallengewinnerin. Auf der vierten Bahn startend, lief die Mannschaft Egert, Böhmer, Bröckling, Sander ein gleichmäßig gutes Rennen und sicherte sich nach dem zweiten Wechsel den zweiten Platz. Maria Sander wurde von der italienischen Schlussläuferin Greppi zum Schluss stark angegriffen, hielt aber den einmal herausgelaufenen Zweimetervorsprung. Sieger wurde die Sowjetunion.

Die deutsche 4x100-m-Frauenstaffel übertraf nach den etwas mäßigen Wechseln bei den Vorläufen im Endlauf durch eine prächtige Leistung und wurde Silber-Medallengewinnerin. Auf der vierten Bahn startend, lief die Mannschaft Egert, Böhmer, Bröckling, Sander ein gleichmäßig gutes Rennen und sicherte sich nach dem zweiten Wechsel den zweiten Platz. Maria Sander wurde von der italienischen Schlussläuferin Greppi zum Schluss stark angegriffen, hielt aber den einmal herausgelaufenen Zweimetervorsprung. Sieger wurde die Sowjetunion.

Die deutsche 4x100-m-Frauenstaffel übertraf nach den etwas mäßigen Wechseln bei den Vorläufen im Endlauf durch eine prächtige Leistung und wurde Silber-Medallengewinnerin. Auf der vierten Bahn startend, lief die Mannschaft Egert, Böhmer, Bröckling, Sander ein gleichmäßig gutes Rennen und sicherte sich nach dem zweiten Wechsel den zweiten Platz. Maria Sander wurde von der italienischen Schlussläuferin Greppi zum Schluss stark angegriffen, hielt aber den einmal herausgelaufenen Zweimetervorsprung. Sieger wurde die Sowjetunion.

Die deutsche 4x100-m-Frauenstaffel übertraf nach den etwas mäßigen Wechseln bei den Vorläufen im Endlauf durch eine prächtige Leistung und wurde Silber-Medallengewinnerin. Auf der vierten Bahn startend, lief die Mannschaft Egert, Böhmer, Bröckling, Sander ein gleichmäßig gutes Rennen und sicherte sich nach dem zweiten Wechsel den zweiten Platz. Maria Sander wurde von der italienischen Schlussläuferin Greppi zum Schluss stark angegriffen, hielt aber den einmal herausgelaufenen Zweimetervorsprung. Sieger wurde die Sowjetunion.

Die deutsche 4x100-m-Frauenstaffel übertraf nach den etwas mäßigen Wechseln bei den Vorläufen im Endlauf durch eine prächtige Leistung und wurde Silber-Medallengewinnerin. Auf der vierten Bahn startend, lief die Mannschaft Egert, Böhmer, Bröckling, Sander ein gleichmäßig gutes Rennen und sicherte sich nach dem zweiten Wechsel den zweiten Platz. Maria Sander wurde von der italienischen Schlussläuferin Greppi zum Schluss stark angegriffen, hielt aber den einmal herausgelaufenen Zweimetervorsprung. Sieger wurde die Sowjetunion.

Die deutsche 4x100-m-Frauenstaffel übertraf nach den etwas mäßigen Wechseln bei den Vorläufen im Endlauf durch eine prächtige Leistung und wurde Silber-Medallengewinnerin. Auf der vierten Bahn startend, lief die Mannschaft Egert, Böhmer, Bröckling, Sander ein gleichmäßig gutes Rennen und sicherte sich nach dem zweiten Wechsel den zweiten Platz. Maria Sander wurde von der italienischen Schlussläuferin Greppi zum Schluss stark angegriffen, hielt aber den einmal herausgelaufenen Zweimetervorsprung. Sieger wurde die Sowjetunion.

Die deutsche 4x100-m-Frauenstaffel übertraf nach den etwas mäßigen Wechseln bei den Vorläufen im Endlauf durch eine prächtige Leistung und wurde Silber-Medallengewinnerin. Auf der vierten Bahn startend, lief die Mannschaft Egert, Böhmer, Bröckling, Sander ein gleichmäßig gutes Rennen und sicherte sich nach dem zweiten Wechsel den zweiten Platz. Maria Sander wurde von der italienischen Schlussläuferin Greppi zum Schluss stark angegriffen, hielt aber den einmal herausgelaufenen Zweimetervorsprung. Sieger wurde die Sowjetunion.

Die deutsche 4x100-m-Frauenstaffel übertraf nach den etwas mäßigen Wechseln bei den Vorläufen im Endlauf durch eine prächtige Leistung und wurde Silber-Medallengewinnerin. Auf der vierten Bahn startend, lief die Mannschaft Egert, Böhmer, Bröckling, Sander ein gleichmäßig gutes Rennen und sicherte sich nach dem zweiten Wechsel den zweiten Platz. Maria Sander wurde von der italienischen Schlussläuferin Greppi zum Schluss stark angegriffen, hielt aber den einmal herausgelaufenen Zweimetervorsprung. Sieger wurde die Sowjetunion.

Die deutsche 4x100-m-Frauenstaffel übertraf nach den etwas mäßigen Wechseln bei den Vorläufen im Endlauf durch eine prächtige Leistung und wurde Silber-Medallengewinnerin. Auf der vierten Bahn startend, lief die Mannschaft Egert, Böhmer, Bröckling, Sander ein gleichmäßig gutes Rennen und sicherte sich nach dem zweiten Wechsel den zweiten Platz. Maria Sander wurde von der italienischen Schlussläuferin Greppi zum Schluss stark angegriffen, hielt aber den einmal herausgelaufenen Zweimetervorsprung. Sieger wurde die Sowjetunion.

Die deutsche 4x100-m-Frauenstaffel übertraf nach den etwas mäßigen Wechseln bei den Vorläufen im Endlauf durch eine prächtige Leistung und wurde Silber-Medallengewinnerin. Auf der vierten Bahn startend, lief die Mannschaft Egert, Böhmer, Bröckling, Sander ein gleichmäßig gutes Rennen und sicherte sich nach dem zweiten Wechsel den zweiten Platz. Maria Sander wurde von der italienischen Schlussläuferin Greppi zum Schluss stark angegriffen, hielt aber den einmal herausgelaufenen Zweimetervorsprung. Sieger wurde die Sowjetunion.

Die deutsche 4x100-m-Frauenstaffel übertraf nach den etwas mäßigen Wechseln bei den Vorläufen im Endlauf durch eine prächtige Leistung und wurde Silber-Medallengewinnerin. Auf der vierten Bahn startend, lief die Mannschaft Egert, Böhmer, Bröckling, Sander ein gleichmäßig gutes Rennen und sicherte sich nach dem zweiten Wechsel den zweiten Platz. Maria Sander wurde von der italienischen Schlussläuferin Greppi zum Schluss stark angegriffen, hielt aber den einmal herausgelaufenen Zweimetervorsprung. Sieger wurde die Sowjetunion.

Die deutsche 4x100-m-Frauenstaffel übertraf nach den etwas mäßigen Wechseln bei den Vorläufen im Endlauf durch eine prächtige Leistung und wurde Silber-Medallengewinnerin. Auf der vierten Bahn startend, lief die Mannschaft Egert, Böhmer, Bröckling, Sander ein gleichmäßig gutes Rennen und sicherte sich nach dem zweiten Wechsel den zweiten Platz. Maria Sander wurde von der italienischen Schlussläuferin Greppi zum Schluss stark angegriffen, hielt aber den einmal herausgelaufenen Zweimetervorsprung. Sieger wurde die Sowjetunion.

Die deutsche 4x100-m-Frauenstaffel übertraf nach den etwas mäßigen Wechseln bei den Vorläufen im Endlauf durch eine prächtige Leistung und wurde Silber-Medallengewinnerin. Auf der vierten Bahn startend, lief die Mannschaft Egert, Böhmer, Bröckling, Sander ein gleichmäßig gutes Rennen und sicherte sich nach dem zweiten Wechsel den zweiten Platz. Maria Sander wurde von der italienischen Schlussläuferin Greppi zum Schluss stark angegriffen, hielt aber den einmal herausgelaufenen Zweimetervorsprung. Sieger wurde die Sowjetunion.

Die deutsche 4x100-m-Frauenstaffel übertraf nach den etwas mäßigen Wechseln bei den Vorläufen im Endlauf durch eine prächtige Leistung und wurde Silber-Medallengewinnerin. Auf der vierten Bahn startend, lief die Mannschaft Egert, Böhmer, Bröckling, Sander ein gleichmäßig gutes Rennen und sicherte sich nach dem zweiten Wechsel den zweiten Platz. Maria Sander wurde von der italienischen Schlussläuferin Greppi zum Schluss stark angegriffen, hielt aber den einmal herausgelaufenen Zweimetervorsprung. Sieger wurde die Sowjetunion.



Hervorragende deutsche Fünfkämpferinnen Bei den Europameisterschaften der Leichtathleten in Bern warteten die deutschen Fünfkämpferinnen mit hervorragenden Leistungen auf. Hinter der Meisterin Tschudina (UdSSR) belegten gleich drei deutsche Teilnehmerinnen die nächsten Plätze. Maria Sander, Maria Sturm und Lena Stumpf kamen in dieser Reihenfolge auf den zweiten bis vierten Platz. Unser Bild zeigt die Siegerehrung der Fünfkämpferinnen. Links Maria Sturm, in der Mitte die Europameisterin Tschudina (UdSSR) und rechts Maria Sander.

Männer 200 Meter: 1. Fütterer (Deutschland) 20,9 Sek. (Europarekord eingestellt), 2. Ignatjew (UdSSR) 21,1, 3. Ellis (England) 21,2.

110 Meter Hürden: 1. Bulantschik (Sowjetunion) 14,7 Sek., 2. Parker (England) 14,6, 3. Bert Steines (14,7).

Hammerwerfen: 1. Kriwonossow (Sowjetunion) 63,34 Meter, 2. Strandli (Norwegen) 61,97, 3. Csermak (Ungarn) 59,42, 11. Ziermann (Deutschland) 54,25.

1500 Meter: 1. Bannister (England) 3:43,8 Min., 2. Nielsen (Dänemark) 3:44,4, 3. Jungwirth (Tschechoslowakei) 3:45,4, 5. Lueg (Deutschland) 3:46,4, 6. Dohrow (Deutschland) 3:48,2.

5000 Meter: 1. Kuts (Sowjetunion) 13:56,4 Min. (Weltrekord), 2. Chataway (England) 14:06,8, 3. Zatopek (CSR) 14:10,2.

400 Meter Hürden: 1. Julin (Sowjetunion) 50,5 Sek., 2. Litjue (Sowjetunion) 50,8, 3. Milth (Finnland) 51,5 (Landesrekord).

4x100 Meter: 1. Ungarn 40,6 Sek., 2. England 40,8, 3. Sowjetunion 40,9.

4x400 Meter: 1. Frankreich 3:06,7 Min., 2. Deutschland (Geister, Dreher, Ulzheimer, Haas) 3:08,8, 3. Finnland 3:11,5.

Hochsprung: 1. Nilsson (Schweden) 2,02 Meter, 2. Lansky (CSR) 1,98, 3. Kovar (CSR) 1,96, 7. Bähr (Deutschland) 1,93, 9. Jennis (Deutschland) 1,90.

Speerwerfen: 1. Sidlo (Polen) 76,35 Meter, 2. Kusnezow (Sowjetunion) 74,61, 3. Nikkinen (Finnland) 73,38, 12. Koschiet 66,28.

Frauen 200 Meter: 1. Itkina (Sowjetunion) 24,3 Sek., 2. Turowa (Sowjetunion) 24,4, 3. Hampton (England) 24,6, 6. Böhmer (Deutschland).

4x100-Meter-Staffel: 1. Sowjetunion 45,8 Sek., 2. Deutschland (Egert, Böhmer, Bröckling, Sander) 46,3, 3. Italien 46,6.

Erstmals nach dem Kriege gewann der Tennisverband Niederrhein am Sonntag das Finale der großen Medienspiele. Auf der Anlage von Rotweiß Köln besiegte der Niederrhein, der in der Vorschlußrunde Niedersachsen ausgeschaltet hatte, die Vertreter von Bayern im Endspiel mit 6:3. Bayern hatte in der Vorschlußrunde Vorjahrsieger Rheinbezirk mit 5:4 ausgeschaltet.

„Zu alt geworden!“ Stimmen zu den Hoffs Niederlage Hein ten Hoff: „Am meisten enttäuscht bin ich selbst, denn ich hatte fest mit einem Erfolg gerechnet. Ich weiß nicht, was mir los war. Im Training hatte alles so gut geklappt. Ich weiß noch nicht, was nun werden soll. Ob ich weiter boxe, wird sich nach reichlichen Überlegungen in den nächsten Tagen entscheiden.“

Promoter Götter: „So schlecht habe ich den Hoff noch nie gesehen. Auf jeden Fall wäre es richtiger gewesen, zum drittenmal gegen Neuhaus in Dortmund anzutreten, als einen Mann wie Gilliam zu akzeptieren.“

Walter Neusel: „Von amerikanischen Verbesserungen habe ich bei den Hoff nichts gesehen. Allerdings war Gilliam wirklich ein Mann von Weltklasse. Ihm kann man den Sieg über Valdes glauben.“

Gustav Eder: „Ten Hoff ist zu alt geworden, um noch einmal mitreden zu können. Er war tapfer, weiter nichts.“

Heinz Neuhaus gegen Schiegl Das Visum fehlt - NSU auch für 350 ccm

Der Europameisterschaftskampf (Schwer- und Leichtgewicht) zwischen dem Titelverteidiger Heinz Neuhaus (Dortmund) und dem von der Europäischen Boxunion nominierten Herausforderer Kurt Schiegl (Österreich) wird am 8. Okt. in Deutschland stattfinden.

Die Schwimmer-Delegation der Sowjetzone für die Europameisterschaften 1954 in Turin (Italien) befindet sich noch in Berlin, da das italienische Konsulat noch keine Einreisevisa erteilt. Die Visa wurden bereits vor einigen Wochen beantragt.

Wie bekannt wurde, will NSU beim Meisterschaftsfinale des deutschen Motorsports am 5. September auf der Ellenriede vier der aufgeböhrten NSU-Rennmäxchen in der 350-ccm-Klasse einsetzen.

Weltchampion H. G. Winkler belegte beim Internationalen Reitturnier in Zoute auf Alpenjäger mit 0 Fehlern und 68,1 Sek. nach Stechen den zweiten Platz im Preis von Savoyen hinter dem Italiener Oppes auf Somalo mit 0 Fehlern und 61,8 Sek.

Der Französische Fußballverband gab bekannt, daß er dem Deutschen Fußballbund sein Einverständnis mitgeteilt habe, das für den 17. Okt. vereinbarte Länderspiel bereits einen Tag früher (samstags) auszutragen. Austragungsort dieses Länderspiels ist Hannover.

Das XIV. Automobilturnier des Westens vom 10. bis 12. September in Bad Neuenahr umfaßt in diesem Jahr sechs Veranstaltungen, in deren Mittelpunkt neben Schönerheitswettbewerb der Wagen, Blumenkorsos, Jubiläums-Zielfahrt, Findigkeits- und Geschicklichkeits-Wettbewerb der 2. Rallye Bad Neuenahr steht, zu dem die besten deutschen Langstrecken- und Zuverlässigkeitsfahrer erwartet werden.

Über 100 Fußballbegeisterte Briten haben bisher Visa für die Einreise nach Moskau beantragt, wo sie am 5. Oktober dem Gastspiel von Altmelster Arsenal beiwohnen wollen.

Mit Spartak Sokolowo Prag reist erstmals eine tschechoslowakische Spitzennachmannschaft nach Moskau, um an den Spielen der Tournee teilzunehmen. Die Tournee beginnt am 18. September in Glasgow.

Oberhausen wird am 5. September einen Vierländerkampf der Sandbahn-Fahrer erleben, an dem Dänemark, Belgien, Holland und Deutschland teilnehmen. Zur Durchführung kommen 20 Läufe mit jeweils vier Fahrern.

Balkan gegen Nordeuropa betitelt sich ein Leichtathletik-Auswahlkampf, den die Türkei, Griechenland und Jugoslawien im September 1955 (20. bis 30.) in Athen gegen Dänemark, Norwegen, Finnland und Schweden bestreiten werden.

Auf der Tagung des Internationalen Eishockey-Verbandes (LIHG) in Stresa (Italien) erfolgte mit großer Mehrheit die Aufnahme der ostzonalen Sektion Eissport in die LIHG. Ebenso wurde dem Aufnahmearbeit von Spanien zugestimmt.

## Die Europameister

### Männer

100 m: Fütterer (Deutschland) 10,5 Sek., 200 m: Fütterer (Deutschland) 20,9 Sek., 400 m: Ignatjew (Sowjetunion) 46,6 Sek., 800 m: Szentgali (Ungarn) 1:47,1 Min., 1500 m: Dr. Bannister (England) 3:43,8 Min., 5000 m: Kuts (Sowjetunion) 13:56,4 Min., 10.000 m: Zatopek (CSR) 28:58,0 Min., 110 m Hürden: Bulantschik (Sowjetunion) 14,7 Sek., 400 m Hürden: Ylin (Sowjetunion) 50,5 Sek., 3000 m Hindernis: Rosznoy (Ungarn) 8:49,6 Min.

Weitsprung: Földes (Ungarn) 7,51 m, Dreisprung: Scherbakov (Sowjetunion) 15,90 m, Hochsprung: Nilsson (Schweden) 2,02 m, Stabhochsprung: Landström (Finnland) 4,40 m, Kugelstoßen: Skoldin (Sowjetunion) 53,44 m, Diskuswerfen: Consolini (Italien) 53,44 m, Hammerwerfen: Kriwonossow (Sowjetunion) 63,34 m.

Speerwerfen: Sidlo (Polen) 76,35 m, Marathon: Karvonen (Finnland) 2:24:51,6 Std., Zehnkampf: Kusnezow (Sowjetunion) 6752 P., 10-km-Gehen: Dolezal (CSR) 45:01,8 Min., 50-km-Gehen: Okhov (Sowjetunion) 4:22:11,2 Stunden.

4x100 m: Ungarn 40,6 Sek., 4x400 m: Frankreich 3:06,7 Min.

### Frauen

100 m: Turowa (Sowjetunion) 11,8 Sek., 200 m: Itkina (Sowjetunion) 24,3 Sek., 800 m: Otkalenko (Sowjetunion) 2:06,2 Min., 3000 m Hürden: Golubnitschaja (Sowjetunion) 11,0 Sek., 400 m Hürden: Ylin (Sowjetunion) 50,5 Sek., 3000 m Hindernis: Rosznoy (Ungarn) 8:49,6 Min.

Weitsprung: Desforges (England) 6,94 m, Hochsprung: Hopkins (England) 1,67 m, Kugelstoßen: Zybina (Sowjetunion) 15,65 m, Diskuswerfen: Ponomarewa (Sowjetunion) 46,02 m.

Speerwerfen: Zatopkewa (CSR) 52,91 m, Fünfkampf: Tschudina (Sowjetunion) 4528 Pkte., 4x100 m: Sowjetunion 45,8 Sek.

## Ein Jüngling als Wechselrichter

Zum Ausscheiden der deutschen Sprinterstaffel in Bern

Bern. „Allen für die Athleten!“ Dieses vielversprechende Motto setzten die Schweizer Organisatoren über die Europameisterschaften in Bern, und dann brachte diese bisher bedeutendste europäische Leichtathletikveranstaltung eine ganze Reihe von „Betriebsunfällen“, die einfach kommen mußten, weil es die Verantwortlichen und mit ihnen die IAAF an der notwendigen Sorgfalt in mancher Hinsicht fehlen ließen. Den Höhepunkt in vieler Hinsicht aber stellt die umstrittene Disqualifikation der deutschen 4mal-100-Meter-Staffel nach dem hoch überlegenen gewonnenen Vorlauf dar, da die Entscheidung ein fünfzehnjähriger (!) Wechselbeobachter traf.

Der schwedische Leichtathletikpräsident Tage Ericsson, der nach dem Lauf zur Befragung der Wechselbeobachter an den ersten Wechsel kam, stieß zunächst den 15-jährigen René Gneissar bei, da er glaubte: „Das ist ein Jüngling, der über den Zaun gestiegen ist!“ Doch dann mußte sich der weiterfahrende Direktor des Stockholmer Olympiastadions und mit ihm die übrigen Mitglieder der Jury d'Appel von einem Halbblödsinn lassen, daß die deutsche Staffel den Wechsel überschritten habe. Wir wollen und können nicht entscheiden, ob un-qualifiziert wurde, aber wir müssen uns da-gegen wehren, daß ein 15-jähriger uns da-gegen stürmt für die Staffel wichtigste Schiedsrichteramt innehat.

Die Mehrzahl der Aktiven, die in der Nähe

der Übergabe Pohl-Kraus saßen,

## Auf einen Blick

| 1. Liga West                         |                 |
|--------------------------------------|-----------------|
| Duisburger SV — SV Sodingen          | 1:2             |
| Preußen Delbrück — Bayer Leverkusen  | 2:1             |
| Westfalia Herne — Schwarzweiss Essen | 1:2             |
| VfL Bochum — Preußen Münster         | 2:0             |
| Fortuna Düsseldorf — 1. FC Köln      | 2:4             |
| Rotweiss Essen — Meidericher SV      | 3:0             |
| FC Schalke 04 — Bor. M.-Gladbach     | 5:0             |
| Borussia Dortmund — Alem. Aachen     | 5:2             |
| 1. SV Essen                          | 2:2 0 0 6:1 4:0 |
| 2. SV Sodingen                       | 2:2 0 0 3:1 4:0 |
| 3. FC Köln                           | 2:2 0 0 6:3 4:0 |
| 4. Rotweiss Essen                    | 2:1 0 1 4:3 2:2 |
| 5. Preußen Münster                   | 2:1 0 1 7:3 2:2 |
| 6. FC Schalke 04                     | 2:1 0 1 8:4 2:2 |
| 7. Borussia Dortmund                 | 2:1 0 1 6:4 2:2 |
| 8. VfL Bochum                        | 2:1 0 1 4:4 2:2 |
| 9. Preußen Delbrück                  | 2:1 0 1 6:3 2:2 |
| 10. Alem. Aachen                     | 2:1 0 1 4:7 2:2 |
| 11. Bor. M.-Gladbach                 | 2:1 0 1 2:4 2:2 |
| 12. Meidericher SV                   | 2:0 1 1 2:3 1:3 |
| 13. Bayer Leverkusen                 | 2:0 0 2 2:4 0:4 |
| 14. Duisburger SV                    | 2:0 0 2 2:3 0:4 |
| 15. Fort. Düsseldorf                 | 2:0 0 2 2:3 0:4 |
| 16. Westfalia Herne                  | 2:0 0 2 2:3 0:4 |

### Oberliga Nord

|                                     |                 |
|-------------------------------------|-----------------|
| Bremer SV — Bremerhaven 93          | 1:2             |
| FC St. Pauli — Harburger TB         | 7:0             |
| Hamburger SV — VfB Oldenburg        | 3:0             |
| Göttingen 05 — Altona 93            | 2:1             |
| VfL Wolfsburg — TSV Eintracht       | 3:0             |
| Hannover 96 — Holstein Kiel         | 3:0             |
| Werder Bremen — VfL Osnabrück       | 1:1             |
| Eintr. Braunschweig — Arm. Hannover | 1:1             |
| 1. Bremerhaven 93                   | 2:2 0 0 5:2 4:0 |
| 2. Eintr. Braunschweig              | 2:1 1 0 4:2 3:1 |
| 3. VfL Wolfsburg                    | 2:1 1 0 5:3 3:1 |
| 4. Werder Bremen                    | 2:1 1 0 5:4 3:1 |
| 5. Hamburger SV                     | 1:1 0 0 2:1 2:0 |
| 6. Göttingen 05                     | 1:1 0 0 1:1 1:1 |
| 7. Arm. Hannover                    | 2:1 0 1 8:2 2:2 |
| 8. Hannover 96                      | 2:1 0 1 4:3 2:2 |
| 9. VfB Oldenburg                    | 2:1 0 1 2:4 2:2 |
| 10. Altona 93                       | 2:0 1 1 3:4 1:3 |
| 11. Holstein Kiel                   | 2:0 1 1 4:7 1:3 |
| 12. Bremer SV                       | 1:0 0 1 1:2 0:2 |
| 13. VfL Osnabrück                   | 1:0 0 1 0:1 0:2 |
| 14. Harburger TB                    | 1:0 0 1 0:7 0:2 |
| 15. TSV Eintracht                   | 2:0 0 2 2:6 0:4 |

### 1. Liga Süd

|                                         |                  |
|-----------------------------------------|------------------|
| Eintracht Frankfurt — Stuttgarter Kick. | 0:2              |
| SpVg Fürth — Karlsruher SC              | 1:3              |
| VfB Stuttgart — Schwaben Augsburg       | 2:1              |
| SSV Reutlingen — 1. FC Nürnberg         | 1:2              |
| Jahn Regensburg — VfR Mannheim          | 1:7              |
| Bayer München — FSV Frankfurt           | 1:1              |
| BC Augsburg — Kickers Offenbach         | 1:1              |
| Schweinfurt 05 — Hessen, Kassel         | 1:0              |
| 1. Stuttgarter Kickers                  | 2:2 0 0 5:1 4:0  |
| 2. VfR Mannheim                         | 2:2 0 0 10:3 4:0 |
| 3. Schwaben Augsburg                    | 2:1 0 1 6:3 4:0  |
| 4. FSV Frankfurt                        | 2:1 0 1 2:1 3:1  |
| 5. SpVg Fürth                           | 2:1 0 1 9:4 2:2  |
| 6. Karlsruher SC                        | 2:1 0 1 5:4 2:2  |
| 7. SSV Reutlingen                       | 2:1 0 1 4:4 2:2  |
| 8. VfB Stuttgart                        | 2:1 0 1 4:5 2:2  |
| 9. 1. FC Nürnberg                       | 2:1 0 1 1:2 2:2  |
| 10. Eintracht Frankfurt                 | 2:1 0 1 3:8 2:2  |
| 11. Schweinfurt 05                      | 2:0 1 1 3:4 1:3  |
| 12. BC Augsburg                         | 2:0 1 1 1:2 1:3  |
| 13. Kickers Offenbach                   | 2:0 1 1 1:2 1:3  |
| 14. Bayern München                      | 2:0 0 2 3:4 0:4  |
| 15. Hessen Kassel                       | 2:0 0 2 1:4 0:4  |
| 16. Jahn Regensburg                     | 2:0 0 2 2:10 0:4 |

### 1. Liga Südwest

|                                          |                  |
|------------------------------------------|------------------|
| TuRa Ludwigshafen — 1. FC Kaiserslautern | 1:5              |
| Spfr Saarbrücken — VfR Frankenthal       | 1:3              |
| Eintr. Trier — Ph. Ludwigschafen         | 3:2              |
| Saar 05 Saarbrücken — FK Pirmasens       | 3:3              |
| Borussia Neunkirchen — Mainz 05          | 0:0              |
| Eintracht Kreuznach — 1. FC Saarbrücken  | 2:2              |
| VfR Kaiserslautern — TuS Neuwied         | 2:1              |
| SV Spenge — Wormatia Worms               | 2:5              |
| 1. FC Kaiserslautern                     | 3:3 0 0 18:4 6:0 |
| 2. Bor. Neunkirchen                      | 3:2 1 0 7:2 5:1  |
| 3. Worm. Worms                           | 3:2 1 0 13:4 5:1 |
| 4. FK Pirmasens                          | 3:2 1 0 13:5 5:1 |
| 5. Phönix L'haufen                       | 3:2 0 1 6:3 4:2  |
| 6. Saar 05 Saarbrücken                   | 3:0 3 0 4:4 3:3  |
| 7. Mainz 05                              | 3:1 1 1 2:2 3:3  |
| 8. 1. FC Saarbrücken                     | 3:1 1 1 5:5 3:3  |
| 9. Eintracht Kreuznach                   | 3:1 1 1 7:12 3:3 |
| 10. VfR Frankenthal                      | 3:1 0 2 4:7 2:4  |
| 11. VfR Spenge                           | 3:1 0 2 6:11 2:4 |
| 12. TuRa Ludwigshafen                    | 3:1 0 2 3:5 2:4  |
| 13. Eintracht Trier                      | 3:1 0 2 3:11 2:4 |
| 14. VfR Kaiserslautern                   | 3:1 0 2 3:11 2:4 |
| 15. TuS Neuwied                          | 3:0 1 2 3:6 1:5  |
| 16. Spfr Saarbrücken                     | 3:0 0 3 3:14 0:6 |

### 2. Liga West

|                                   |                 |
|-----------------------------------|-----------------|
| Düren 99 — Wuppertaler SV         | 2:2             |
| Hamborn 07 — SpVg Herlen          | 5:1             |
| VfB Bottrop — Rotweiss Oberhausen | 2:1             |
| Rheydter SV — STV Horst           | 1:0             |
| TSV Hülse — VfL Benrather         | 2:0             |
| Rhenania Würselen — Union Krefeld | 1:0             |
| 1. SSV Wuppertal                  | 2:1 1 0 5:2 3:1 |
| 2. VfB Bottrop                    | 2:1 1 0 3:2 3:1 |
| 3. Wattenscheid 09                | 1:1 0 0 2:0 2:0 |
| 4. SpVg Erkenschwick              | 1:1 0 0 2:1 2:0 |
| 5. Hamborn 07                     | 2:1 0 1 5:3 2:2 |
| 6. STV Horst                      | 2:1 0 1 3:2 2:2 |
| 7. TSV Hülse                      | 2:1 0 1 2:2 2:2 |
| 8. Rotw. Oberhausen               | 2:1 0 1 2:2 2:2 |

# Schalke gewann auch mit Ersatz 5:0

In der 1. Fußball-Liga West nur noch drei Vereine ohne Verlustpunkte

Düsseldorf. Bereits nach dem zweiten Spieltag sind in der ersten Fußball-Liga West nur noch Schwarzweiss Essen, SV Sodingen und Meister 1. FC Köln ohne Verlustpunkt. Diese Vereine belegen in dieser Reihenfolge zur Zeit die ersten Tabellenplätze. Schwarzweiss Essen hatte es jedoch beim Neuling Westfalia Herne schwer, im Endspurt zu einem knappen 2:1-Erfolg zu kommen. Dem SV Sodingen glückte beim zweiten Aufsteiger Duisburger SV ein glücklicher 2:1-Sieg. Auch Köln konnte den 4:2-Erfolg bei Fortuna Düsseldorf erst in der Schlussphase sicherstellen. Noch ungeschlagen ist auch die Mannschaft von Rotweiss Essen, die zu Hause gegen den Meidericher SV sicher mit 3:0 die Oberhand behielt. Seine Kampfkraft unterstrich erneut der VfL Bochum beim 2:0 über Preußen Münster. Auch mit Ersatzgeschwächter Elf schaffte Schalke 04 einen klaren 5:0-Sieg über Borussia M.-Gladbach. Ebenso eindrucksvoll mit 5:2 setzte sich Borussia Dortmund zu Hause über Alemannia Aachen hinweg. Preußen Delbrück triumphierte auf eigenem Platz selbst mit 10 Mann gegen Bayer Leverkusen mit 2:1. Ohne Gewinnpunkt sind noch Westfalia Herne, Fortuna Düsseldorf und Duisburger SV.

## Sandmann ging nach hinten

Borussia Dortmund — Alemannia Aachen 5:2 (3:0)

Dortmund. Die Aachener verloren zahlenmäßig zu hoch. Wenn Borussia 3:0-Führung nach der ersten Hälfte einigermaßen verständlich war, so hatten die Aachener im zweiten Abschnitt aber deutliche Feldvorteile. Sie scheiterten jedoch an der eigenen Schußunsicherheit. Nach Jensens verwandeltem Handelfmeter (Handspiel von Michalek auf der Torlinie) hatte Robbach dreimal aus bester Position die Gelegenheit, zum Gleichstand einzuschließen, aber er verfehlte meistens weit das Ziel. Die Dortmund-Verteidigung ließ sich aber in der ersten Halbzeit nicht durch die schnelle Sandmann als rechter Verteidiger hereinbringen lassen. Vigna herrliche Duell lieferte, die meist zugunsten des Dortmunders endeten.

Borussia: Rau; Schumacher (Sandmann), Falke; Michalek, Koschmieder, Schank, Sandmann (Schumacher), Peters, Kelbassa, Pfeiffer, Flügel.

Alemannia: Heinrichs; Schütt, Coenen; Pfeiffer, Jansen, Richter; Poch, Martinelli, Metzner, Robbach, Vigna.

Schiedsrichter: Looser (Essen).

Zuschauer: 19.000.

Tore: 1:0 Kelbassa 5. Min., 2:0 Pfeiffer 14. Min., Elfmeter, 3:0 Peters 44. Min., 5:1 Martinelli 54. Min., 3:2 Jansen 72. Min., Elfmeter, 4:2 Schumacher 74. Min., 5:2 Schumacher 89. Minute.

### Schönknecht vom Platz

Rotweiss Essen — Meidericher SV 3:0 (1:0)

Essen. Die Platzherrscher gewannen das Treffen gegen den „Angstgegner“ Meiderich auf Grund ihrer größeren technischen Reife und ihrer klareren Spielanlage. Meiderich verlor Schönknecht in der 16. Minute durch Platzverweis, der Meidericher hatte Isacker gefoult. Durch diese Schwächung wurde Essen zwangsläufig überlegen. Rotweiss spielte feldübergreifend, verhaspelte sich aber zumeist in kurzweiligen Querspielerien. Meiderich verteidigte und arbeitete mit Durchbrüchen. Mehrfach mußte Herkenrath sein ganzes Können aufbieten. Bester Spieler des Feldes war Rahn — obwohl auch bei ihm einschrän-

kend bemerkt werden muß, daß er sich dem Mannschaftsspiel in der zweiten Spielhälfte kaum widmete. Schlechtester Stürmer bei Rotweiss blieb Isacker.

Essen: Herkenrath; Schaffner, Göbel; Jahn, Wewers, Grever; Rahn, Vordenbäumen, Gottschalk, Isacker, Terhage.

Meiderich: Pajonk; Neumann II, Schönknecht; Neumann I, Matzko, Schmidt; Hufnagel, Carel, Hetzel, Mühlberg, Küppers.

Zuschauer: 25.000.

Schiedsrichter: Fückers (Neviges).

Tore: 3:2 Min. Vordenbäumen 10, 57. Min. 2:0 Gottschalk, 65. Min. Vordenbäumen 3:0.

### Münster wurde nervös

VfL Bochum — Preußen Münster 2:0 (1:0)

Bochum. Die Bochumer gewannen ihr erstes Heimspiel verdient. Ausgesprochen gefährlich war Münster eigentlich nur in der ersten

## Gladbach hatte keine Chance

Schalke 04 — Borussia M.-Gladbach 5:0 (3:0)

Gelsenkirchen. Die Schalcker griffen sofort energisch an, aber die von Mittelläufer Dr. Wichelhaus organisierte Borussia-Abwehr spielte bis zur 24. Minute äußerst sicher. Nach dem Führungstor durch den Linksaußen Zang gestaltete sich dann das Spiel sehr einseitig. Trotz zahlreicher Verletzungen, die zu einer Neuformierung der linken Schalcker Sturmreihe führten, erzwangen die Schalcker eine drückende Überlegenheit. Nach dem Seitenwechsel blieben die Westfalen weiterhin tonangebend. Auch die Verteidigung rückte mit in den gegenläufigen Strafraum, so daß die Gladbacher nur zu vereinzelt Vorstößen kamen.

Die Gladbacher zeigten sich zwar sehr einsetzfreudig, waren aber ihren Gastgeber spielerisch weit unterlegen. Trotz der fünf Tore war die Abwehr Gladbachs bester Mannschaftsteil. Bei den Schalckern gefielen der Nachwuchsspieler Zang und die Läuferreihe am besten. Der junge Amateur-Mittel-

viertelstunde. Der Sturm spielte während dieser Zeit schnell und arbeitete etliche Chancen heraus, aber alle noch so scharf geschossenen Bälle von Rachuba und Gerritzen meisteerte der gut aufgelegte Bochumer Torwart Tiedtke. Als den Platzhirschen in der 20. Minute nach verfehlter Abwehr von Torwart Gerberich der Führungstreffer gelungen war, wurde Münster sichtlich nervös. Etwa eine Viertelstunde vor Schluß legten die Münsteraner einen Endspurt ein, ohne allerdings etwas zu erreichen. Selbst der nach vorn gegangene Verteidiger Lesch war nicht in der Lage, den Ausgleich zu erzielen. Später lag Bochum wieder stark im Angriff. Schirmacher, der vorher dreimal großes Pech gehabt hatte, erzielte schließlich zwei Minuten vor Schluß den entscheidenden zweiten Treffer.

VfL Bochum: Tiedtke; Schneider, Hillemann; Schulz-Frieling, Bunzendahl, Drangwitz; Altmann, Kalinka, Pawlak, Schirmacher, Bührer.

Preußen Münster: Gerberich; Lesch, Plawki; Jenatschek, Pohnke, Lezzus; Schulz, Gerritzen, Seemann, Rachuba, Hardtke.

Schiedsrichter: Bürger (Bergkamen).

Zuschauer: 30.000.

Tore: 2:0 Min. 1:0 Pawlak, 88. Min. 2:0 Schirmacher.

### Kaiserslautern zweistellig

Schwarzweiss Wuppertal verlor 2:0 (1:3)

Wuppertal. Aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens hatte Schwarzweiss Wuppertal den 1. FC Kaiserslautern zum Jubiläumsspiel eingeladen. Die Wuppertaler waren durch einige Spieler der SSVg Barmen verstärkt, während die Gäste ohne Fritz Walter antraten. In der 13. Minute führten die Gäste durch Scheffler, erhöhten durch Wenzel und Scheffler auf 3:0, ehe Balzer den ersten Gegentreffer buchen konnte. In der 53. Minute kam Wuppertal durch Linkseußen Dienstbier zum Anschluß-

tor.

Schiedsrichter: Hamgich (Köln).

Tore: 1:0 Zang 24. Min., 2:0 Matzkowski 37. Min., 3:0 Sadowski 45. Min., 4:0 Monka 70. Min., 5:0 Eppenhoff 90. Min.

## Schwarzweiß-Sieg durch Selbsttor

Westfalia Herne — Schwarzweiss Essen 1:0 (1:0)

Herne. Die umgestellte Herne Mannschaft zeigte in der ersten Hälfte eine überraschend starke Energieleistung. Infolge ihres großen Einsatzes kam der Gegner nicht recht zum Zuge. Das Führungstor der Herne kam durch einen Elfmeter zustande, den Gommans verschuldete. Erst nach der Pause traten die Gäste stärker in Erscheinung. Pech für den Neuling, daß der entscheidende Treffer aus einem Selbsttor resultierte.

Westfalia Herne: Hondtke; Rappenberg II, Wydra; Pyka, Hesse, Bothe; Illmer, Overdieck, Pöhl, Soppard, Grandt.

Schwarzweiss Essen: Höger; Gommans, Mikuda; Büttner, Knoll, Keus, Zeres, Burghardt, Kasperski, Schlieh, Müller.

Schiedsrichter: Wershoven (Euskirchen).

Zuschauer: 15.000.

Tore: 1:5 Min. 1:0 Illmer (Elfmeter), 69. Min. 1:1 Zeres, 85. Min. 1:2 Selbsttor nach Schuß von Müller.

## Auswärtssiege der Favoriten

Handball-Oberliga — Staffel West ohne Überraschungen

Hagen. In der Staffel West blieben am zweiten Spieltag Überraschungen aus. Es gab fünf Favoritensiege, wobei sogar viermal die reisenden Mannschaften erfolgreich blieben. Am schwersten hatte es ohne Zweifel Vorjahresmeister Gevelsberg, der beim Neuling TuS Holsterrhausen zu einem glücklichen 12:11-Sieg kam. Die Gevelsberger hatten den Kampf im Wanne-Eickeler Vorgelände mit einer recht starken Elf aufgenommen. So waren Neumacher, Daume und Clausen wieder mit der Partie. Die Verletzung war auch unbedingt nötig, und die junge Holsterrhäuser Mannschaft war ihrem Gegner jederzeit gleichwertig, ja, sie lag

sogar dreimal mit je zwei Toren Vorsprung in Führung. Besonders verblissen war das Gefecht in den letzten acht Minuten beim Stande von 10:10. Der Ex-Rummelsholter Milskott und Essey stellten durch zwei Tore doch noch den Sieg sicher. Erst in der Schlussminute kam Holsterrhausen auf 12:11 heran.

Eintracht Hagen hatte man nach der Leistung im ersten Spiel keinen solchen großen Erfolg zugezogen, vor allem, da die Neheimmer in Gevelsberg auch überzeugen konnten. Zunächst war die Partie auch ziemlich offen, und Neheim konnte nach der Hager Führung jeweils den Anschluß erzielen. Dann aber zogen die Eintrachtler auf und davon, und nachdem sie im zweiten Spielabschnitt 12:4 führten, war die Partie entschieden. Die Gäste spielten sehr flüssig und boten eine gute Mannschaftsleistung. Die Neheimmer waren viel zu nervös und spielten auch zu verkrampft. Von den elf 13-m-Bällen wurden neun Strafstöße verwandelt.

Friesen Haspe hatte die Wattenscheider anscheinend unterschätzt, denn die Elf zeigte wenig Kampfkraft, und ehe sie sich versah, lag sie mit 3:3 zurück. Die Hasper hatten in der zweiten Hälfte keine Kraft mehr, dem Spiel eine Wendung zu geben, und verloren so hoch mit 20:9.

Der TuS Hattlingen beherrschte in Schalksmühle jederzeit das Spielgeschehen und siegte nach Belieben mit 20:7. Sehr schwach war vor allem der Hohenlimburger Sturm.

### GRUPPE OST

|                                   |       |
|-----------------------------------|-------|
| Polizei Recklinghausen — TSG Lage | 18:13 |
| Grünweiß Dankersen — Westholt     | 15:15 |
| TuS Spenge — VfL Brambauer        | 19:12 |
| TV Brechten — Polizei Dortmund    | 10:12 |
| Germ. Lüdenscheid — Eintr. Minden | 10:12 |

### GRUPPE WEST

|                                      |       |
|--------------------------------------|-------|
| TuS Holsterrhausen — Spfr Gevelsberg | 11:12 |
| Friesen Haspe — Wattenscheid 01      | 9:20  |
| Hohenlimburg-Oge — TuS Ferndorf      | 10:13 |
| TuS Hattlingen — TV Schalksmühle     | 20:7  |
| Spfr Neheim — Eintracht Hagen        | 6:14  |

|                       |                   |
|-----------------------|-------------------|
| 1. TuS Hattlingen     | 2:2 0 0 36:16 4:0 |
| 2. TuS Ferndorf       | 2:2 0 0 28:16 4:0 |
| 3. Eintracht Hagen    | 2:2 0 0 26:17 4:0 |
| 4. Spfr Gevelsberg    | 2:2 0 0 20:18 4:0 |
| 5. TV Wattenscheid    | 2:1 0 1 29:25 2:2 |
| 6. Hohenlimb.-Oge     | 2:1 0 1 19:20 2:2 |
| 7. TuS Holsterrhausen | 2:0 0 2 22:24 0:4 |
| 8. Spfr Neheim        | 2:0 0 2 13:22 0:4 |
| 9. TSV Schalksmühle   | 2:0 0 2 14:29 0:4 |
| 10. Friesen Haspe     | 2:0 0 2 15:35 0:4 |

## Richtig getippt

|                                     |       |
|-------------------------------------|-------|
| 1. Fort. Düsseldorf — 1. FC Köln    | 2:4 2 |
| 2. TuRa L'haufen — 1. FC K'lauren   | 1:5 2 |
| 3. SpVg Fürth — Karlsruher SC       | 2:1 1 |
| 4. VfL Bochum — Preußen Münster     | 2:0 1 |
| 5. SSV Reutlingen — 1. FC Nürnberg  | 3:1 1 |
| 6. Saar 05 S'brücken — FK Pirmasens | 3:3 0 |
| 7. Pr. Delbrück — Bay. Leverkusen   | 2:1 1 |
| 8. BC Augsburg — Kick. Offenbach    | 1:1 0 |
| 9. Westfalia Herne — SW Essen       | 1:2 2 |
| 10. Eintr. Trier — Phön. L'haufen   | 3:2 1 |
| 11. Schweinfurt 05 — Hessen Kassel  | 1:0 1 |
| 12. VfR K'lauren — TuS Neuwied      | 2:1 1 |
| 13. Bor. Dortmund — Alem. Aachen    | 5:2 1 |
| 14. Bayern München — FSV Frankfurt  | 1:2 2 |

Nord-Süd-Block: 1 1 1 0 1 1 2 2 1 1 2 1 0 1

Pferdetote: 0 0 1 0 0 1 0 0 2 1 2 — 2.

### Wettchein für den 5. September

|                                         |     |
|-----------------------------------------|-----|
| 1. VfR Mannheim — Eintracht Frankfurt   | 1:1 |
| 2. Meidericher — FC Schalke 04          | 1:1 |
| 3. FSV Frankfurt — VfB Stuttgart        | 1:1 |
| 4. Bayer Leverkusen — Borussia Dortmund | 1:1 |
| 5. 1. FC Nürnberg — Jahn Regensburg     | 1:1 |
| 6. Preußen Münster — Fortuna Düsseldorf | 1:1 |
| 7. Schwaben Augsburg — Schweinfurt 05   | 1:1 |
| 8. SV Sodingen — Rotweiss Essen         | 1:1 |
| 9. Kickers Stuttgart — BC Augsburg      | 1:1 |
| 10. Schwarzweiss Essen — Duisburger SV  | 1:1 |
| 11. VfR Frankenthal — TuRa Ludwigshafen | 1:1 |
| 12. Wormatia Worms — Eintracht Trier    | 1:1 |
| 13. 1. FC Köln — Preußen Delbrück       | 1:1 |
| 14. Hessen Kassel — SpVg Fürth          | 1:1 |

### Westfälische Landesliga

#### Gruppe 1 (Ost)

|                                       |     |
|---------------------------------------|-----|
| VfL Geseke — Union Herford            | 3:1 |
| TSV Detmold — VfL Mennighöfen         | 3:3 |
| SV Brackwede — Arminia Bielefeld      | 0:5 |
| Borussia Lippstadt — Fichte Bielefeld | 3:1 |
| Bünde 08 — SB Brakel                  | 3:0 |
| Paderborn 08 — SpVg Beckum            | 1:1 |
| VfB Bielefeld — SG Rheda              | 5:0 |
| Arm. Gütersloh — Teutonia Lippstadt   | 1:0 |

|                        |                  |
|------------------------|------------------|
| 1. Arminia Gütersloh   | 3:3 0 0 7:1 6:0  |
| 2. Arminia Bielefeld   | 3:2 1 0 7:1 5:1  |
| 3. Bünde 08            | 2:1 1 0 3:0 3:1  |
| 4. VfL Geseke          | 2:1 1 0 7:5 3:1  |
| 5. Vikt. Mennighöfen   | 3:1 1 1 6:11 3:3 |
| 6. VfB Bielefeld       | 1:1 0 0 5:0 2:0  |
| 7. SpVg Brackwede      | 2:1 0 1 7:5 2:2  |
| 8. SpVg Beckum         | 2:0 2 0 5:5 2:2  |
| 9. TSV Detmold         | 2:0 2 0 4:4 2:2  |
| 10. Bor. Lippstadt     | 3:1 0 2 5:8 2:4  |
| 11. SB Brakel          | 2:0 1 1 3:5 1:3  |
| 12. Paderborn 08       | 2:0 1 1 1:6 1:3  |
| 13. SG Rheda           | 2:0 1 1 1:6 1:3  |
| 14. Union Herford      | 1:0 0 1 1:3 0:2  |
| 15. Teutonia Lippstadt | 1:0 0 1 0:1 0:2  |
| 16. Fichte Bielefeld   | 2:0 0 2 1:6 0:4  |

#### Gruppe 2 (Süd)

|                                      |     |
|--------------------------------------|-----|
| VfL Klafeld — Sportfreunde Siegen    | 3:1 |
| SV Brilon — Jahn Wehrhahn            | 1:1 |
| Spfr Holthausen — SuS Niederscheiden | 5:4 |
| Hüsten 09 — Spfr Neheim              | 2:1 |
| Lüdenscheid-Höh — TuS Eiringhausen   | 5:1 |
| RSV Eisfeld — Lüdenscheid 08         | 1:1 |
| Letmathe 98 — Menden 09              | 1:1 |

|                       |                   |
|-----------------------|-------------------|
| 1. Lüdenscheid-Höh    | 3:3 0 0 7:4 6:0   |
| 2. Menden 09          | 3:2 1 0 6:2 5:1   |
| 3. Hüsten 09          | 3:2 1 0 14:6 5:1  |
| 4. Spfr Neheim        | 3:2 0 1 20:5 4:2  |
| 5. Letmathe 98        | 2:1 1 0 5:3 3:1   |
| 6. VfL Klafeld        | 3:1 1 1 6:5 3:3   |
| 7. SuS Niederscheiden | 3:1 1 1 10:10 3:3 |
| 8. Lüdenscheid 08     | 2:0 2 0 3:3 2:3   |
| 9. RSV Eisfeld        | 2:0 2 0 1:1 2:3   |
| 10. Jahn Wehrhahn     | 2:0 1 1 2:6 1:3   |
| 11. Spfr Neheim       | 3:0 1 1 2:7 1:5   |
| 12. SV Brilon         | 3:0 1 2 2:13 1:5  |
| 13. TuS Eiringhausen  | 2:0 0 2 3:6 0:4   |
| 14. SF Holthausen     | 2:0 0 2 5:14 0:4  |

#### Gruppe 3 (West)

|                                        |   |
|----------------------------------------|---|
| Langendreer 07 — Langendreer 04 . . .  | 1 |
| Fichte Hagen — SV Ehrenfeld . . .      | 2 |
| Arminia Ickern — SSV Hagen . . .       | 3 |
| Spfr Wanne — TuS Wanne . . .           | 4 |
| Castrop 02 — SpVg Röhlinghausen . . .  | 5 |
| Union Günnifeld — VfB Habinghorst .    | 6 |
| TuS Milspe — Eintracht Gelsenkirchen . | 7 |

## Bezirksligist Olpe mit 6:1-Sieg in Menden

Die Kreisstädter retten die Ehre des Kreises — Debakel in Siegen: 0:11 Rot-Weiß unter die Räder

**Kreis Olpe.** Am zweiten Spieltag war von den fünf Bezirksligisten des Kreises nur die Olper Mannschaft erfolgreich. Alle anderen mußten die Punkte dem Gegner überlassen. Ueberraschend kommt die hohe Niederlage der Rot-Weißen aus Hünshorn, die eine zweistellige Torquote im Minus einstecken mußten. Die Tabelle wird in der Sauerlandstaffel angeführt von Iserlohn, Olpe und Fröndenberg. Eine herzliche Bitte an Obervelsche: Sorgt doch bitte für die Sicherstellung eines Spielberichtes! — In der Siegerlandstaffel ist Favorit Weidenau in Siegen (gegen Eintracht) gestolpert. Nur noch die Mannschaften Mundersbach, Altenseelbach und Hilchenbach sind ohne Verlustpunkte. Unsere beiden Vertreter befinden sich im Schlussfeld.

**Ueberragender Mann: E. Beyer**

Olpe ging nicht ohne Hoffnungen nach Menden, daß aber ein so klarer Erfolg mitgebracht wurde, war nicht im Programm vorgesehen. Der überragende Spieler der Olper war wieder einmal E. Beyer, der sich besonders dann erfolgreich einsetzte, als die Gastgeber nach einer unglücklichen Rückgabe von Necke in Führung gingen. Zwei kurz aufeinander folgende Tore durch Beyer gaben den Kreisstädtern das ins Wanken geratene Selbstvertrauen zurück. Auf der herrlich gelegenen neuen Stadt, Kampfbahn konnte das Spiel in der ersten Halbzeit nicht überzeugend fallen, obwohl Olpe den Vorsprung bis zur Pause auf 3:1 erhöhte. In der zweiten Halbzeit gab die hiesige Elf dann ein Debüt, das auch die größten gegnerischen Optimisten überzeugte. Der Sieg der Olper war verdient. In dem jederzeit fair durchgeführten Treffen gab es eine ungewollte Karambolage zwischen Mendens MST und Steckelbach bei einem Kopfballduell. Während Steckelbach ziemlich schnell wieder fit war, mußte der Gegner fast eine Viertelstunde aussetzen, was natürlich für die Gastgeber zum Nachteil war. Die Torschützen der Olper: Beyer (3), Niklas und Necke (1) und aus einem Gewühl heraus RA Kramer.

**Trotz Niederlage guter Start**

Obwohl Meggen im ersten Spiel der Saison in Fröndenberg eine knappe Niederlage hinnehmen mußte, war ein zufriedenstellender Start festzustellen. In einem harten aber nicht unfairen Durchgang sicherten sich die Gastgeber durch den LA und MST bis zur 47. Minute einen 2:0-Vorsprung, der recht glücklich verteidigt wurde, denn die Gastgeber waren durch das

Ausscheiden ihres RV ab der 6. Minute nur noch mit 10 Mann auf dem Spielfeld. In den letzten 10 Spielminuten setzte Meggen alles auf eine Karte, konnte aber gegen die sich hart einsetzenden Deckungsspieler nur einmal erfolgreich sein. Der Ausgleich wäre verdient gewesen.

**Staffel 15 — Siegerland**

|                  |   |   |   |   |      |     |
|------------------|---|---|---|---|------|-----|
| Mundersbach      | 2 | 2 | 0 | 0 | 9:5  | 4:0 |
| Altenseelbach    | 2 | 2 | 0 | 0 | 6:4  | 4:0 |
| Hilchenbach      | 1 | 1 | 0 | 0 | 1:0  | 2:0 |
| Netphen          | 2 | 1 | 1 | 3 | 2:0  | 3:1 |
| VfR Siegen       | 2 | 1 | 1 | 0 | 14:3 | 3:1 |
| Weidenau         | 2 | 1 | 1 | 0 | 3:1  | 3:1 |
| Dreis-Tiefenbach | 2 | 1 | 1 | 0 | 7:5  | 3:1 |
| Feudingen        | 2 | 1 | 0 | 1 | 5:5  | 2:2 |
| Erndtebrück      | 1 | 0 | 1 | 0 | 3:3  | 1:1 |
| Eintr. Siegen    | 2 | 0 | 1 | 1 | 1:3  | 1:3 |
| Kaan-Marienborn  | 2 | 0 | 1 | 1 | 1:3  | 1:3 |
| Eisern           | 2 | 0 | 1 | 1 | 5:7  | 1:3 |
| Altenhof         | 2 | 0 | 0 | 2 | 2:4  | 0:4 |
| Langenau         | 2 | 0 | 0 | 2 | 2:5  | 0:4 |
| Hünshorn         | 2 | 0 | 0 | 2 | 3:16 | 0:4 |

**Gegen gute Deckung machtlos**

Mit einer selten schlechten Leistung wartete der Altenhofer Sturm im Spiel gegen Hilchenbach auf. Besonders die beiden Außenstürmer hatten einen schwarzen Tag erwisch. Der Gewinn der beiden Punkte mit dem knappsten aller Ergebnisse war vor allen Dingen der guten Hinterrückbank der Hilchenbacher zu verdanken, die mir ihrem Verteidiger Haberkamp und dem Torwart zwei überragende Spieler besaßen und sich einfach nicht überwinden ließen. Das Siegertor fiel in der 67. Minute durch den LA G. Rötze.

**Was ist mit Hünshorn los?**

Die Rot-Weißen aus der Nähe der Siegerlandgrenze erhielten in Siegen gegen den VfR eine Lektion, die große Ueberraschung auslöste. Mit nicht weniger als 11 Toren Unterschied mußten die Hünshorner die Heimreise antreten. Nicht einmal das Ehrentor war ihnen vergönnt. Gegen das variantenreiche Spiel des Siegener Innensturses war die rot-weiße Deckung machtlos. Bereits beim Seitenwechsel stand die Partie ganz klar (6:0) für den VfR, der in diesem Treffen bewies, daß die Mannschaft mit zu den Favoriten des Spieljahres 1954/55 gehört.

### Drei erste Preise in Kerkrade

Olpe. Der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Olpe errang am Samstag und Sonntag auf dem Internationalen Musikwettbewerb in Kerkrade (Holland) drei erste Preise. Soweit wir erfahren konnten: 1. Preis in der Konzertmusik, 1. Preis in der Marschmusik und einen Ehrenpreis. Die Olper Musiker kehren am Dienstagabend um 8 Uhr im Schwannensaal, um den Empfang zu besprechen und die nötigen Vorbereitungen zu treffen. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Ergebnisse vom 29. August 1954

**Siegerlandstaffel**

|                                    |      |
|------------------------------------|------|
| FC Altenhof — TuS Hilchenbach      | 0:1  |
| VfR Siegen — RW Hünshorn           | 11:0 |
| Germ. Mundersbach — TuS Eisern     | 4:2  |
| SG D.-Tiefenbach — TuS Feudingen   | 4:2  |
| TuS K.-Marienborn — SV Netphen     | 0:0  |
| Eintr. Siegen — VfB Weidenau       | 1:1  |
| SpV 08 Langenau — SV Altenseelbach | 2:3  |

**Sauerlandstaffel**

|                                   |     |
|-----------------------------------|-----|
| SpV Obervelsche — SG Grüne        | 1:3 |
| Alem. Menden — SpVg Olpe          | 1:6 |
| FC Fröndenberg — VfB Meggen       | 2:1 |
| Hemer 08 — VfB Alena              | 4:3 |
| SV Nachrodt — TuS Iserlohn        | 1:3 |
| SV Plettenberg — RSV Meinerzhagen | 4:4 |

**I. Kreisklasse Olpe**

|                                   |     |
|-----------------------------------|-----|
| TuRa Altenhundem — SV Hillmick    | 2:1 |
| Spfr. Möllmick — SuS Bleche       | 4:1 |
| TV Grevenbrück — FC Langenei      | 4:1 |
| SpV 04 Attendorn — SuS Elspe      | 2:1 |
| VfR Rüblinghausen — SSV K'velsche | 3:3 |
| SV Schöna — SV Heggen             | 3:5 |

**II. Kreisklasse — A**

|                                        |     |
|----------------------------------------|-----|
| TuS Drolshagen — RW Hünshorn R ausgef. | 2:2 |
| SV Hützemert — SC Listerohl            | 2:2 |
| Spfr. Biggetal — SV Ottingen           | 2:3 |
| FC Altenhof R — SpV 04 Attendorn R     | 4:0 |
| SV L'hringhaus — TuS Drolshagen R      | 3:2 |
| SpVg Olpe R — SpV Obervelsche R        | 3:2 |

**II. Kreisklasse — B**

|                                  |      |
|----------------------------------|------|
| VfL Heinsberg — TuS Halberbracht | 0:0? |
| FC Langenei R — SC Benolpe       | 4:4  |
| SV V.-Ennest — FC Oberelspe      | 5:2  |
| Spfr. Albaum — TuS Kirchhundem   | 8:1  |

**Leber und Galle** empfinden es höchst wohl und sind dankbar für Dr. Schieffers Stoffwechselso. (3 mal täglich eine Messerspitze) DM 1.55, 2.50

**„Westermanns Monatshefte“**

Mit zwei besonderen Gaben wartet zu Herbstbeginn die Zeitschrift auf. Einmal mit einer literarischen: Heinz Risse beginnt im September-Heft mit seinem neuesten Roman „Geh allein, Sören“. War dieser Sören wirklich ein Lump, wie der Dichter eingangs behauptet? Jedenfalls hat er schon nach diesem ersten Kapitel das Interesse und die Herzen der Leser gewonnen — Sören und der Autor. Die zweite Gabe ist die Ankündigung einer neuen Bildbeilage. Wenn man weiß, wie beliebt die bisherige Serie „Die Erde“ war, wird man der neuen Reihe, die als „Bildatlas zur Weltgeschichte“ alle Monatsheft-Freunde zu den markantesten und interessantesten Ereignissen der Weltgeschichte, vor allem auch der Kulturge-schichte führen will, eine günstige Prognose stellen. — Im übrigen besteht wieder die Fülle an künstlerisch gestalteter Farbigkeit und Qualität in den Bildern und Fotos und die Vielseitigkeit des Inhalts, der uns ebenso die Sternwelt wie beispielsweise das Reich der Fische nahebringt, zu den „Inseln der Wüste“ und zu den Möglichkeiten führt, die im Kunstunterricht etwa ein Apfel bietet. Ein medizinischer Beitrag über unser „Hastiges Leben“ wird als willkommenes und notwendiger Ratschlag begrüßt werden. Ein Gedenkartikel ist dem Gründer der Zeitschrift, Georg Westermann, gewidmet, der vor 75 Jahren starb. Als Verleger und Buchhändler war er zugleich ein bedeutender Volkserzieher.

## Tv Grevenbrück allein ohne Verlustpunkte

Alles andere bereits im Minus — Harte Nuß für Attendorn

In der I. Kreisklasse wird das Feld vom Tv Grevenbrück angeführt, der als einzige Mannschaft ohne Verlustpunkte in die dritte Runde geht. Einen hervorragenden Einsatz zeigte Rüblinghausen gegen Kirchvelsche. Attendorn hatte gegen Elspe Glück mit einem knappen 2:1.

**Glücklicher Sieg in Altenhundem**

Der TuRa-Sturm war in der Auswertung der Torchancen entschlossener und konnte mit diesen Leistungen einen zwar glücklichen, aber nicht unverdienten Sieg erringen. In der 15. Minute durch RA Kapp 1:0 und Halbezeitstand. Kurz nach Wiederanstoß Remis durch den sehr agilen MST der Hillmicker. Die Entscheidung fiel in der 65. Minute durch den HL Dommes in einem sehr fairen Spiel.

**Hartes Spiel in Möllmick**

Ein unnötiges hartes Spiel kam in Möllmick zustande, wo die ehrgeizige Mannschaft aus Bleche unbedingt zum Zuge kommen wollte. Die Entscheidung fiel auch erst in den letzten 20 Spielminuten durch Tore von Schrage und Hüpper. Bis dahin zäher Widerstand der Gäste, die gegen Ende der zweiten Spielhälfte einen Mann durch Platzverweis verloren. Vor der Pause: 1:0, 1:1, 2:1.

**Nach 1:0 Spiel für Grevenbrück**

Grevenbrück und Langenei lieferten sich bis zur 17. Minute ein sehr nervöses und aufregendes Spiel. Erst nachdem die Gastgeber den Führungstreffer markiert hatten, kam etwas System ins Spiel. MST Hardenacke erhöhte in der 24. und 44. Min. auf 3:0. Langenei war bis zur Halbzeit nicht in der Lage, die Vorteile von Wind und Sonne auszunutzen. Die Erfolge blieben auch dann aus, als der FC nach Wiederbeginn drückte, die gute Hinterrückbank des Tv aber nicht überwinden konnte. Hardenacke erhöhte in der 64. Minute auf 4:0, ehe Langenei aus einem Durchbruch heraus zum mehr als verdienten Ehrentreffer kam.

**Beide Sturmreihen verschossen viel**

Sowohl Attendorn als auch Elspe hatten gestern ihren schlechtesten Mannschaftsteil in den Sturmreihen. Was Attendorn in der ersten Halbzeit bei Vorteilen durch Wind und Sonne verschoss, wurde im zweiten Durchgang von der Elspe-Fünferreihe wiederholt. In der 15. und 35. Minute 2 Tore durch den HL Staffeldt. Das Nachlassen der Gastgeber in den zweiten 45 Spielminuten kostete ihnen ein Gegentor der Elspe, die bei mehr Glück in ihren Sturmaktionen leicht den Ausgleich hätten schaffen können. Attendorn verzeichnete trotz der Ueberlegenheit in der ersten Halbzeit einen recht glücklichen Sieg.

**Einsatz in Rüblinghausen**

Mit einem guten Einsatz schaffte Rüblinghausen gegen Kirchvelsche bis zum Pausenpfiff eine 2:1-Führung, die Mitte der zweiten Halbzeit auf 3:1 erhöht wurde. Dieser Vorsprung hätte bei taktischer Spieleteilung zum Erfolg führen müssen, aber der Einsatz machte sich in körperlicher Hinsicht doch in etwa bemerkbar (wie so oft!), so daß die erforderlichen Verteidigungskräfte nicht mehr zur Verfügung

standen. Nach einer Ecke 3:2 und kurz danach Ausgleich. Zum Schluß hatte der Gastgeber noch Glück, wenigstens einen Punkt zu retten. Beiderseits ein faires und schnelles Spiel. Kirchvelsche wußte die Ueberlegenheit der ersten Viertelstunde nicht zahlenmäßig auszunutzen.

**Heggen mit technischen Vorteilen**

Heggen traf in Schöna keinen schlechten Gegner an, der versuchte, die technischen Vorteile des Gastes durch guten Einsatz auszugleichen. Der Einsatz lohnte sich bis zum 3:2 für die Gastgeber nach einem Elfmeter. Letzten Endes setzte sich aber die größere Erfahrung der Heggener durch, die nach dem Ausgleich leicht zwei weitere Treffer anbrachten. Der beste Spieler der Schönaer war ML Breuer. Die Gäste hinterließen in spielerischer Hinsicht einen guten Eindruck.

**I. Kreisklasse**

|               |   |   |   |   |      |     |
|---------------|---|---|---|---|------|-----|
| Grevenbrück   | 2 | 2 | 0 | 0 | 10:2 | 4:0 |
| Möllmick      | 2 | 1 | 1 | 0 | 7:4  | 3:1 |
| Heggen        | 2 | 1 | 1 | 0 | 8:6  | 3:1 |
| Kirchvelsche  | 2 | 1 | 1 | 0 | 4:3  | 3:1 |
| Altenhundem   | 2 | 1 | 1 | 0 | 5:4  | 3:1 |
| Gerlingen     | 0 | 0 | 0 | 0 | 0:0  | 0:0 |
| Attendorn     | 2 | 1 | 0 | 1 | 2:2  | 2:2 |
| Rüblinghausen | 2 | 0 | 2 | 0 | 3:3  | 2:2 |
| Elspe         | 2 | 1 | 0 | 1 | 5:3  | 2:2 |
| Bleche        | 2 | 0 | 1 | 1 | 4:7  | 1:3 |
| Langenei      | 2 | 0 | 1 | 1 | 1:4  | 1:3 |
| Hillmick      | 1 | 0 | 0 | 1 | 1:2  | 0:2 |
| Meggen R      | 1 | 0 | 0 | 1 | 1:4  | 0:2 |
| Schöna        | 2 | 0 | 0 | 2 | 4:11 | 0:4 |

**Pünktlich wie eine Uhr**

**Güterwagen wirtschaftlich eingesetzt**

Olpe. Der Deutschen Bundesbahn stehen rund 210 000 betriebsfähige Güterwagen zur Verfügung. Täglich werden etwa 55 000 Wagen zur Beladung gestellt. Es sind rund 5000 Güterabfertigungen im Bundesgebiet, auf denen täglich beladene Wagen eingehen oder leere Wagen beladen werden sollen. Die Versender bestellen bei ihrer Güterabfertigung die Wagen, und nicht immer sind dort die benötigten Wagen der Zahl oder der Wagengattung nach vorrätig. Sie müssen dann, oft über weite Strecken, herangeführt werden.

Eine besondere Meldeorganisation für den Wagendienst der DB sorgt dafür, daß dies rechtzeitig und in wirtschaftlicher Weise geschieht. Jede Güterabfertigung meldet ihren Bestand und Bedarf an Güterwagen täglich, meist fernmündlich, einer Sammelmeldestelle, die die Meldungen an das Wagenbüro, das bei jeder Bundesbahndirektion besteht, weitergibt. Die Wagenbüros leiten die Meldungen an das Hauptwagenamt in Frankfurt/M. weiter, das den Ausgleich der Wagen unter den Direktionen vornimmt. Diese wiederum teilen aufgrund der ihnen verbleibenden verfügbaren Wagenbestände den einzelnen Abfertigungen über die Sammelstellen mit, an welche Bahnhöfe sie Wagen abzugeben haben oder woher sie die benötigten leeren Wagen erhalten.

Diese Meldungen laufen täglich vormittags schon seit Jahrzehnten mit der Pünktlichkeit eines Uhrwerks ab und bilden die Grundlage für die Wagendispositionen.

Bin unter

**Nr. 405**

an das Fernsprechnetz Wenden angeschlossen.

**Peter Häner**

Zimmerer und Sägewerk

Gerlingen über Olpe.

Gute

**4/4-Schüler-Geige**

zu kaufen gesucht. Freundliche Angebote an Musiklehrer Ernst Rudolph in den Unterrichtsräumen

Olpe, Vellmickstr. 41 od. 15

**Tausche**

**3-Zimmer-Stadt-Wohnung**

gegen 3 Zimmer-Land-Wohnung. Zu erfragen unter Nr. 1883 beim Sauerländischen Volksblatt Olpe.

Wer leiht

**DM 1.500,- ?**

Garantie vorhanden. Sofort monatlich DM 100,— zurück und 10% Zinsen. Angebote unter Nr. 1884 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Guterhaltene

**Markenklavier**

günstig zu vermieten. Schriftliche Angebote unter Nr. 1881 an Sauerl. Volksbl. Olpe.

**Grabplatten**

schw., m. 28kar. Goldinschr.

**Neuvergoldung**

Alterer Inschriften

**Schilder**

In Emaille, Metall und Glas

Karl Stein - Olpe i. W.

Vellmickstraße 46

**Hämorrhoiden sind heilbar**

auch in schweren Fällen durch Rußmasse (Salbe, Zäpfchen u. Tee). Tausendfach bewährt. In allen Apotheken erhältlich. Prospekt durch Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

**Hammer**

**Hammer**

**Hammer**

**Hammer**

**Hammer**

**Hammer**

**Hammer**

**Hammer**

**Hammer**

**Hammer**

Mütter schon fand DUX so gut!



250 g - 50 g

Rasier Dich ohne Qual feucht oder trocken mit



**Punktal**



**Reisedienst Kraftverkehr Olpe AG**

Olpe, Bruchstraße 30 Ruf Olpe 236

Altenhundem, Hagener Straße, Ruf Kirchhundem 286

**Unsere Sauerland - Rundfahrten**

**Halbtagesfahrten**

Dienstag, den 31. August

Olpe, Bilstein, Ahusersee, Attendorn, Listertalsperre

Mittwoch, den 1. September

Olpe, Welschen Ennest, Ahusersee, Attendorn, Listertalsperre

Abfahrt jeweils ab Olpe („Kölner Hof“) 12.45 Uhr

Fahrtpreis DM 4,— für Erwachsene, DM 2,— für Kinder

**Ganztagesfahrt**

Donnerstag, den 2. September

Olpe, Attendorn, Bilstein, Altenhundem, Hochsauerland

Abfahrt ab Olpe („Kölner Hof“) 8 Uhr, Attendorn (Marktplatz) 8.40 Uhr, Bilstein 9.20 Uhr

Fahrtpreis ab Olpe DM 7,50, Attendorn DM 7,00

Bilstein DM 6,50. Kinder die Hälfte

Anmeldungen und Kartenvorverkauf bei unseren Vorverkaufsstellen. Verlangen Sie kostenl. unseren Prospekt über unsere Sauerland-Rundfahrten!

„Selig sind die Toten, die im Herrn sterben.“

Offenb. 14, 13

+

Am 26. August 1954 ist der Presbyter unserer Gemeinde

**Herr Otto Ohlgart**

Oberlokomotivführer i. R.

in Christo entschlafen.

Sein offenes Bekenntnis des christlichen Glaubens wird uns stets in guter Erinnerung bleiben.

Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Olpe

OLPE, den 29. August 1954

Kräftigen

**Lehrling**

stellt sofort oder später ein

Bauklempnerei und Installationsgeschäft

**Franz Just**

Olpe, Ecke Erzberger-Eichendorffstraße

Für sofort oder später in Olpe oder nächster Umgebung

Stellung in ruhigem Haushalt gesucht. Möglichst selbständiges Arbeiten, auch frauenloser Haushalt angenommen. Zu erfragen unter Nr. 1885 a. Sauerl. Volksbl. Olpe.

Gebrauchter

**Kohlebadofen**

fast neu, preiswert zu verkaufen.

**Franz Just**

Installationsgeschäft

Olpe, Ecke Erzberger-Eichendorffstraße

in erstklassigen Ausführungen bei mäßigen Preisen liefert

**Gerbermann**

Gärtnerei

Olpe, Westfälische Straße 77

Fernsprecher 294

Auch Vermittlung nach auswärts

**Ganz fabelhaft!**

Das ist das Urteil von Tausenden von Verbraucherinnen, denen FRAUENGOLD einfach unentbehrlich geworden ist, die es nicht mehr missen möchten

**Frauengold**

— und Du blüht auf!

... und für Ihren Mann und Ihr Kind EIDRAM, die Gehirn- und Nervennahrung von erstaunlicher Wirkungskraft.

In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern